

Simon Mayr-Tage 2005

# SIMON MAYR UND LUDWIG VAN BEETHOVEN

Ein Sonderheft der  
Simon Mayr-Mitteilungen  
Programmheft



*Giuseppe Simone Mayr Ludwig van B.*



Freundeskreis der Musik  
von JOHANN SIMON MAYR  
Altmannstein-Mendorf

Eine Veranstaltung der Stadt Ingolstadt, der Internationalen Simon Mayr-Gesellschaft und des Freundeskreises der Musik von Johann Simon Mayr Altmannstein-Mendorf unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann.

[www.simon-mayr.de](http://www.simon-mayr.de)

# Grüßworte

## Grüßwort des Schirmherrn



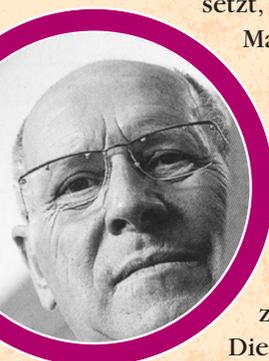
Es ist schon erstaunlich, in welcher kurzen Zeit es gelungen ist, unseren großen Komponisten Simon Mayr in das Bewusstsein der Bürger unserer Stadt und Region zu rücken. In der Tat ist das der Beginn einer Renaissance dieses bayerischen und europäischen Komponisten.

Die bisherigen Aufführungen – die Opern *Che Originali* und *Il Secreto*, die Messe c-Moll sowie die Oratorien *La Passione*, *Atalia* und *Sisara* – haben klar bewiesen, dass Simon Mayr zurecht als der Vater der italienischen Oper bezeichnet wird und einer der führenden Komponisten von Kirchenmusik ist. Bei den dritten Simon Mayr-Tagen im Herbst 2005 werden wieder zwei großartige Kompositionen ausgegraben, nämlich *L'Armonia* und die Kantate auf den Tod von Beethoven. Ich bin sicher, dass diese Aufführungen in unserer „himmlischen“ Maria de Victoria-Kirche viele Besucher finden werden, die an der Musik von Simon Mayr große Freude haben. Ich wünsche den Simon Mayr-Tagen 2005 soviel Erfolg und Resonanz wie in den vergangenen zwei Jahren. Dieses Festival bedeutet wieder eine große Bereicherung des Kulturherbstes der Stadt Ingolstadt

A. Lehmann

**Dr. Alfred Lehmann, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt**

## Der Präsident



Mit dem Eröffnungskonzert haben wir uns zum Ziel gesetzt, die musikalische Verwandtschaft von Simon Mayr und Beethoven aufzuzeigen.

Simon Mayr schätzte Ludwig van Beethoven sehr. Mayr gehört zu den Begründern der Beethoven-Rezeption in Italien. Große Verehrung spricht sich aus in der Kantate auf den Tod von Beethoven. Mayr gelingt es, die Musik des letzten der drei Wiener Klassiker nach Italien zu versetzen und Tragik mit heiterer Melodik aufzuheben.

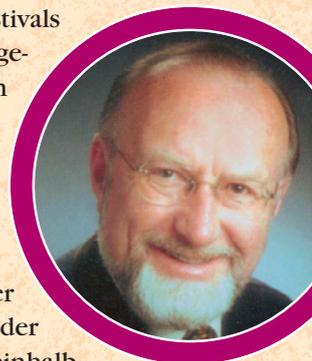
Die Harmonie der Sphären war für Simon Mayr mehr als eine antike Vorstellung, sie war ihm präsent – und Gegenwart wird sie uns heute, wenn seine Musik erklingt – in der Harmonie von Maria de Victoria.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude.

Hans Amler

**Hans Amler  
Präsident der Internationalen Simon Mayr-Gesellschaft**

## Der Bezirkstagspräsident



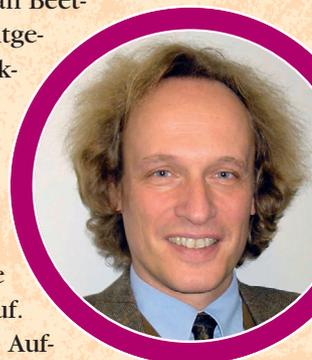
Trotz großem Angebot von Musikfestivals in unserem Land, ist es in Ingolstadt gelungen, etwas Neues hinzuzufügen und zu etablieren. Der Grund liegt darin, dass bei den Simon Mayr-Tagen Kompositionen aufgeführt werden, die von einem bedeutenden bayerischen Komponisten aus Mendorf stammen, der zu seiner Zeit einer der ganz Großen in Europa war (Vater der italienischen Oper), aber fast eineinhalb Jahrhunderte in Vergessenheit geraten ist und jetzt in Ingolstadt und Bergamo eine wahre Renaissance erlebt. Der Bezirk Oberbayern will gerne dabei sein, diesen reichhaltigen und sehr interessanten musikalischen Schatz zu bergen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In diesem Sinne wünsche ich den Simon Mayr-Tagen ein herzliches *crescat, floreat!* Glück auf!

Franz Jungwirth

**Franz Jungwirth, Bezirkstagspräsident**

## Der Kulturreferent

Schon das Motto der dritten Simon Mayr-Tage lässt aufhorchen: Simon Mayr und Ludwig van Beethoven. Viele wissen, dass beide Zeitgenossen sind, also der gleichen musikgeschichtlichen Epoche angehören. Trotzdem verfolgten sie musikalisch unterschiedliche Ziele. In den vier Jahrzehnten seiner Hochblüte nahm jedoch der Komponist Simon Mayr, der Vater der italienischen Oper, Züge seines großen Vorbildes Beethoven auf. Dies in Erfahrung zu beleuchten, ist Aufgabe und Ziel des Eröffnungskonzertes der Simon Mayr-Tage 2005 in Maria de Victoria. Die Besucherinnen und Besucher erwarten ein bisher nie gehörtes Klangerlebnis. Neben dem traditionellen großen Orchester im Altarraum tritt ein Fernorchester auf der Empore hinzu. Zur Aufführung kommen die mächtige *Coriolan-Ouverture* von Beethoven und die Ouverture zur großen Oper *Fedra* von Simon Mayr, die im nächsten Jahr szenisch gespielt werden soll. In der Kantate auf den Tod von Beethoven erweist Simon Mayr dem letzten der drei Wiener Klassiker die Reverenz. Gerade hier kommt die geistig-musikalische Verwandtschaft zwischen Simon Mayr und Beethoven deutlich zum



## GRUSSWORTE

Ausdruck. Als politisch-religiöse Musik könnte man *L'Armonia* bezeichnen, ein weiterer Höhepunkt dieses Konzertes.

Ich danke der Internationalen Simon Mayr-Gesellschaft für die Initiative zu dieser Veranstaltung und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern einen erlebnisreichen Konzertabend.

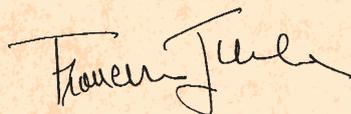


**Gabriel Engert, Kulturreferent**

### Italienisches Genrealkonsulat München Kulturabteilung/Istituto di Cultura

Gerne grüße ich alle Besucherinnen und Besucher der Simon Mayr-Tage 2005. Simon Mayr ist sicher der profilierteste Komponist, den beide Länder Bayern und Italien als den Ihrigen bezeichnen können. Er ist in Mendorf bei Altmannstein geboren, hat fünfzehn Jahre in Ingolstadt studiert und gewirkt und war über fünfzig Jahre in Venedig und Bergamo als Komponist und Kapellmeister tätig. Die Melodien seiner Kirchenmusik erklangen in vielen Kathedralen Europas, seine Opern wurden zu Lebzeiten in allen bedeutenden Opernhäusern des Kontinents aufgeführt. In der Tat: er ist der Vater der italienischen Oper und heute ein wichtiges Bindeglied im kulturellen Leben Bayerns und Italiens. Es war höchste Zeit für die Initiative aus Ingolstadt für eine Renaissance der Musik von Simon Mayr. Ich bin sehr glücklich, dass bei den Simon Mayr-Tagen immer italienische Musiker mitgestaltend eingebunden sind.

Der Stadt Ingolstadt, dem Freundeskreis aus Mendorf/Altmannstein und ganz besonders der Internationalen Simon Mayr-Gesellschaft danke ich für die bahnbrechenden Initiativen und Veranstaltungen. Mögen sich beide Länder und auch die beiden Städte Ingolstadt und Bergamo auf diese Weise näher kommen. In der Tat: Ein weiterer richtiger Ansatz für ein friedliches Miteinander in Europa!



**Dr. Francesco Jurlaro**  
Kulturattaché des Italienischen Generalkonsulats München  
Direktor des Italienschen Kulturinstituts

## 1. Bürgermeister des Marktes Altmannstein

Mit dem Eröffnungskonzert in der Kirche Maria de Victoria gehen die Simon Mayr-Tage nun bereits ins dritte Jahr. Hervorragende Solisten und eine glänzende Orchester- und Chorbesetzung werden vor allem die Kantate auf den Tod Ludwig van Beethovens und die *Azione drammatica L'Armonia* zu einem unvergesslichen Musikerlebnis werden lassen.

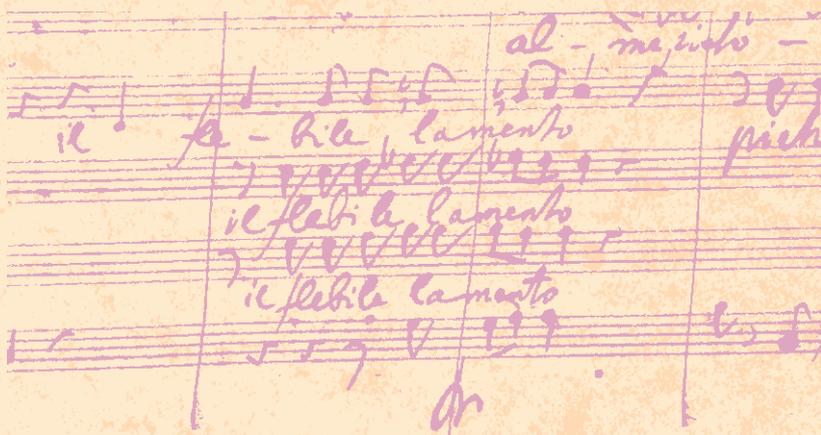
Ich freue mich, dass der Freundeskreis der Musik von Johann Simon Mayr Altmannstein - Mendorf auch im Jahr 2005 als Mitveranstalter in diese großartige und international beachtete Musikreihe eingebunden ist. Dies festigt nicht nur die freundschaftliche Zusammenarbeit bei verschiedenen Projekten, sondern bringt uns dem gemeinsamen Ziel, die Musik von Simon Mayr wieder erklingen zu lassen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen, einen großen Schritt näher.

Die Internationale Simon Mayr-Gesellschaft Ingolstadt kann in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Dazu möchte ich, auch im Namen unseres Freundeskreises, gratulieren und wünschen, dass dieses Jubiläum ein Ansporn sein möge, die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortzusetzen und auszubauen. Der überwältigende Erfolg beim Publikum und in den Medien wird eine zusätzliche Motivation für die Verantwortlichen um Präsident Hans Amler sein.

Den Besuchern des Eröffnungskonzertes und aller weiteren Veranstaltungen der Simon Mayr-Tage 2005 wünsche ich Stunden voller Freude und höchstem musikalischen Genuss.



**Adam Dierl**  
1. Bürgermeister des Marktes Altmannstein  
1. Vorsitzender des Freundeskreises der Musik von Johann Simon Mayr Altmannstein-Mendorf



Samstag, 17. September 19 Uhr  
Asamkirche Maria de Victoria

# SIMON MAYR UND LUDWIG VAN BEETHOVEN



**Ludwig von Beethoven (1770-1827)**  
**Ouvertüre zu *Coriolan***

**Simon Mayr (1763-1845)**  
**Kantate auf den Tod Beethovens**  
**Ouvertüren zu *Fedra* und *Gli Americani***  
***L'Armonia - Azione Drammatica***

**Solisten:**

Simone Schneider, Sopran

Saimir Pirgu, Tenor

Nicolay Borchev, Bass

Simon Mayr-Chor

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt

Franz Hauk, Leitung

Martin Sokoll, Choreinstudierung

# Inhalt

**Grußworte**

**Libretti mit deutscher Übersetzung**

**Kantate auf den Tod Beethovens**

**L'Armonia**

**Zu den Werken**

**Beethovens Coriolan-Ouvertüre**

**Simon Mayrs L'Armonia**

**Vom Istro zur Donau –  
noch eine kleine Anmerkung zur Geographie**

**Simon Mayr und Beethoven**

**Zwei Opernsinfonien Simon Mayrs**

**Biographien der Künstler**

**Seite 2 - 3**

**Seite 6 - 7**

**Seite 8 - 17**

**Seite 18 - 19**

**Seite 20 - 24**

**Seite 24 - 25**

**Seite 25**

**Seite 25**

**Seite 26 - 27**



## Impressum:

**Herausgeber:** Internationale Simon Mayr-Gesellschaft e.V.

Hohe-Schul-Straße 4, 85049 Ingolstadt

Telefon (08 41) 93 15 93 83

**Chefredaktion:** Dr. Iris Winkler

**Redaktion:** Hans Amler, Dr. Franz Hauk, Nicola Antuzzi

# Simon Mayr-Tage 2005

## FESTGOTTESDIENST ZUM PATROZINIUM

Johann Simon Mayr

Missa F-Dur für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 25.09.2005, 10.00 Uhr

Kirche St. Moritz

## VORTRAG MIT MUSIK

Mayrs Oper *Fedra* - eine Reise durch Mythologie, Manus-  
kript und Zeit

Freitag, 21.10.2005, 19.00 Uhr

Musikzentrum Kamerariat, Simon Mayr-Saal

Referent Prof. Dr. Anders Wiklund (Universität Göteborg)

## STADTREQUIEM

Johann Simon Mayr

Requiem c-Moll für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 13.11.2005, 18.00 Uhr

Liebfrauenmünster

## VORWEIHNACHTLICHES KONZERT

Sonntag, 27.11.2005, 19.30 Uhr

Spitalkirche

Samstag, 17.12.2005, 19.00 Uhr

Schloß Sandersdorf (für geladene Gäste)

## FESTAKT zum zehnjährigen Jubiläum

der Internationalen Simon Mayr-Gesellschaft

Musik für Bläser von Johann Simon Mayr  
und seinen Zeitgenossen

Samstag, 03.12.2005, 19.30 Uhr

Kurfürstliche Reitschule, Rudolf Koller-Saal

# Program

# Simon Mayr

## CANTATA IN MORTE DI BEETHOVEN

### Coro

Piange l'armonia  
il flebile lamento  
alme pietose udite  
il suo diletto è spento  
B[e]ethoven non è più - ohimè !

### Basso

Voi delle aonie Vergini alunni  
al suo lamento fate con alma  
ingenua un flebile concento.  
Quel cigno amor d'Euterpe  
preda di stigio strale cadde.  
Un invidioso tumulto  
già ne divora il frale  
e con solenne esempio  
dell'istro altero il flutto  
che i venti ripeteano suona  
d'immenso lutto.

### Terzetto

Divo cantor  
l'ingegno tuo profondo  
note segnò di che stupiva il mondo.  
Agli inni tuoi  
or loco ed argomento  
più degni avrai in cima al firmamento.

### Soprano

Di Traccia il vate con dolce incanto  
vinse alla prisca età  
il crudo re [St.: Rè] d'averno.

### Basso

Ora i Beati dell'Olimpo  
eterno sospenderan per te ascoltar  
lor canto.

### Soprano, Tenore, Basso

Ora i Beati per te ascoltar  
sospenderan lor canto.  
Divo cantor  
l'ingegno tuo profondo,  
note segnò di che stupiva il mondo.  
Agli inni tuoi

# Simon Mayr

## KANTATE AUF DEN TOD BEETHOVENS

TEXT VON SIMON MAYR  
TEXTÜBERTRAGUNG: NICOLA ANTUZZI

### Chor

Die Harmonie weint,  
hört, ihr mitfühlenden Seelen  
die leise Klage:  
ihr Geliebter ist erloschen,  
Beethoven ist nicht mehr, ach!

### Bass

Stimmt verhalten in ihr Klagelied ein,  
ihr Zöglinge  
der äolischen Jungfrauen.  
Jener Schwan, Euterpes Liebe, fiel,  
vom tödlichen Pfeil getroffen.  
Unbarmherzig zerstört das Grab  
bereits seinen Leichnam  
und die mächtig dahinströmenden  
Wellen der Donau  
künden von unendlicher Trauer,  
die der Wind weiterträgt.

### Terzetto

Göttlicher Sänger,  
dein erhabener Genius erfand Musik,  
worüber die Welt staunte.  
Nun erhalten deine Werke  
am hohen Firmament  
den angemessenen Ort und Rang.

### Sopran

Einst besiegte der Sänger Thrakiens  
mit seinen zauberhaften Melodien  
den grausamen Herrscher der Unterwelt.

### Bass

Nun werden die Götter des Olympos  
ihren Gesang unterbrechen,  
um dir zu lauschen.

### Sopran, Tenor, Bass

Nun werden die Götter ihren Gesang unterbre-  
chen, um dir zu lauschen.  
Göttlicher Sänger,  
dein erhabener Genius erfand Musik,  
worüber die Welt staunte.  
Nun erhalten deine Werke

or loco ed argomento più degni avrai  
in cima al firmamento.

### Tenore

Ma perchè al ciel tornò  
l'egregio spirito  
tutta quaggiù non è muta la luce  
che or or da lui movéa.  
Sprezzan l'onte di morte  
le tonanti note  
di che più bella ei fè la gloria  
al Cantabro e al Britanno  
cui libertà ne' campi di Vittoria  
cinse armi invitte  
e invidiati allori.

### Soprano

Suona all'orecchio ancor  
parla ai rapiti sensi il soave  
accordo di molli melodie  
onde la pace e l'innocenza  
ei pinse de' colli e delle selve.

### Basso

E ne' gravi concenti  
ond' ei fè Coro al sacrificio augusto  
che il popolo di Gesù più grato adora  
tutta l'arcana maestà tu senti  
della religion più pura.  
E altère d'ingegno non mortale  
orme profonde a queste fonti  
d'armonie celesti i posteri trar[r]anno  
Elle fian sproni a' generosi petti  
delle Pimplee seguaci  
e dell'arduo sentier  
fulgide faci.

### Coro

Di maestosi cantici  
al ciel s'innalzi il fremito.  
Della divina cetera rammentasi il poter  
e sugli eterni vortici di quelle file  
armoniche il suono impareggiabile  
apprendasi a goder  
di maestosi cantici al ciel  
s'innalzi il fremito  
s'innalzi al ciel.

### Soprano e Alto

Al dator di bei diletta  
offeriamo un grato cor.

### Soprano, Alto, Tenore, Basso

Ei vivrà ne' nostri petti  
E sarà immortale ognor.

### Coro:

S'innalzi il fremito  
s'innalzi al ciel...

am hohen Firmament  
den angemessenen Ort und Rang.

### Tenor

Doch obwohl der erhabene Geist  
zum Himmel zurückkehrte,  
strahlt das Licht, das von ihm ausging,  
hier unten weiter.  
Dem Tod trotzen  
seine donnernden Töne,  
mit denen er den Ruhm  
der Cantaber und Britannier preist,  
ihnen Freiheit auf den Schlachtfeldern,  
unbesiegbare Waffen  
und die begehrten Lorbeerkränze schenkt.

### Sopran

Er schwingt noch im Ohr,  
spricht zu den entrückten Sinnen -  
der Klang der zarten Melodien,  
mit denen er die Ruhe und die Unberührtheit  
der Hügel und Wälder beschrieb.

### Bass

Und in den ernsten Werken,  
die das liturgische Opfer begleiten,  
das die Christen innig verehren,  
erfährst du jene geheimnisvolle Majestät  
wahrer Religion.  
Und die Nachfahren werden  
an diesen Quellen himmlischer Harmonien  
tiefe Spuren eines göttlichen Geistes entdecken.  
Mögen sie die entschlossenen Jünger  
der Musen anspornen  
und leuchtende Fackeln  
auf dem schwierigen Weg sein.

### Chor

Gewaltige Gesänge  
sollen freudig zum Himmel steigen.  
Erinnern wir uns an die Macht der göttlichen Lyra  
und lernen wir den unvergleichlichen Klang ge-  
nießen,  
der ewig auf ihren Saiten tönt.

### Soprano e Alto

Laßt uns dem Schöpfer solcher Freuden  
von Herzen danken.

### Sopran, Alt, Tenor, Bass

Er wird in uns weiterleben  
und für immer unsterblich bleiben.

# L' ARMONIA

AZIONE DRAMMATICA

DA ESEGUIRSI IN OCCASIONE  
CHE  
LA SACRA CESAREA  
APOSTOLICA MAESTÀ  
DI

**FRANCESCO I.  
IMPERATORE E RE**

ONORERÀ DI SUA AUGUSTA PRESENZA

LA  
REGIA CITTÀ DI  
BERGAMO

IL XXX. GIUGNO MDCCCXXV

BERGAMO

DALLA STAMPERIA MAZZOLENI  
M. DCCC. XXV

## PERSONAGGI

CAPO DE' BARDI  
CAPO DE' GUERRIERI  
CAPO DEL POPOLO  
BARDI  
GUERRIERI  
POPOLO

## MUTAZIONI DI SCENE

*VASTA CAMPAGNA, con deliziosi colli, e turriti castelli.*

*SALA con trofei militari.*

*TEMPIO magnifico.*

# DIE HARMONIE

DRAMATISCHE HANDLUNG

AUFZUFÜHREN BEI DER GELEGENHEIT  
WENN  
DIE HEILIGE  
APOSTOLISCHE MAJESTÄT  
VON

**FRANZ I.  
KAISER UND KÖNIG**

DURCH IHRE ERLAUCHTE GEGENWART

DIE  
KÖNIGLICHE STADT  
BERGAMO

EHREN WIRD

30. JUNI 1825

BERGAMO

DRUCKEREI MAZZOLENI  
1825

## DARSTELLER

ANFÜHRER DER BARDEN  
ANFÜHRER DER KRIEGER  
ANFÜHRER DES VOLKES  
BARDEN  
KRIEGER  
VOLK

## SZENENWECHSEL

*WEITES LAND, mit lieblichen Hügeln und Burgen mit Türmen.*

*SAAL mit militärischen Trophäen.*

*TEMPEL voller Pracht.*

## L' ARMONIA

### ACCADEMIA DRAMMATICA

## SCENA PRIMA

*Vasta campagna, con deliziosi colli, e turriti castelli.*

### [Nr. 1] CORO GENERALE

Bell'Armonia risvegliati,  
del ciel diletta figlia;  
Sola ministra ed arbitra  
di quanto spira, e movesi,  
e in un concorde, e varia  
dispensatrice amabile  
di forza e di beltà.  
In sul confin de' secoli  
il tempo alterni, e moderi;  
e ogni astro che nel vortice  
del ciel si mira splendere,  
con legge inalterabile (1)  
per te ruotando va,

Per te dall'etra scesero  
leggi (2) e costumi placidi. (3)  
Per te trionfo nobile: (4)  
Terrestri Numi avvinconsi  
di nodo indissolubile,  
e brilla omai sui popoli  
alma felicità.

- (1) *Pitagora.*  
(2) *Licurgo e Talete – Numa ed i Salj.*  
(3) *Emollit mores. Horat.*  
(4) *La pace, di cui gode l'Europa.*

### [Nr. 2] IL CAPO DEL POPOLO

Ah sì: rimira, avventurata gente,  
qual conforto, e ristoro  
d'util opra, e lavoro  
ad animar la spene  
da un sì concorde armonizzar ne viene.

Tutto è piacer.  
Là sull'erbose  
prato tra il pingue armento  
modula il suono delle agresti avene  
il pastorel contento. (1)

**Die farbige Schrift gibt die Änderung des gedruckten Libretto durch Simon Mayr in der Original-Partitur wieder.**

## DIE HARMONIE

### DRAMATISCHE HANDLUNG

## ERSTE SZENE

*Weites Land mit lieblichen Hügeln und Burgen mit Türmen.*

### [Nr. 1] GESAMTER CHOR

Erwache, schöne Harmonie,  
des Himmels liebste Tochter;  
du schaffst und regierst,  
was atmet und sich bewegt,  
in einem Miteinander  
und spendest freundlich und auf  
vielfältige Weise Kraft und Schönheit.  
Sanft führst du  
den Wechsel der Jahrhunderte herbei,  
und jeden Stern,  
der am Himmel strahlt,  
läßt du auf festen Bahnen kreisen.

Für dich kamen von oben  
milde Gesetze (1) und Bräuche, (2)  
für dich der noble Sieg. (3)  
Irdische Herrscher verbünden sich  
zu einem stabilen Pakt,  
und über den Völkern  
strahlt nun das ersehnte Glück.

- (1) *Pythagoras*  
(2) *Licurg und Talete*  
(3) *Nicht Horaz, sondern Ovid:*  
*„adde, quod ingenuas didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse feros“*  
*Edle Künste getreu zu erlernen macht sanft den Charakter und nimmt ihm die Wildheit.“*  
*Ovid, Epistulae ex Ponto II, 9, 48*  
(4) *Der Friede, den Europa genießt.*

### [Nr. 2] ANFÜHRER DES VOLKES

Und sieh da, glückliches Volk,  
welch Trost, welch Ermutigung  
ein so harmonischer Bund beschert  
durch vorteilhaftes Handeln,  
das die Hoffnung nährt.

Wohlgefallen überall.  
Dort auf der satten Wiese,  
inmitten der üppigen Herde  
spielt der zufriedene Hirte  
zum Klang des wilden Hafers. (1)

De' ricchi don di Cerere, e di Bacco  
 quà la pendice, e il piano  
 colmo mostrando il seno  
 de' sistri e flauti al fremito giulivo  
 odi eccheggiar ripieno. (2)

- (1) Alludesi ad alcuni prodotti del suolo d'Orobia ed all'industria della  
 nazione. Pastorizia.  
 (2) Vino, e grano turco.

Ah! qual di voci un'alternante Coro  
 doppia il suon della gioja?  
 Ah sì, son desse  
 le liete villanelle,  
 che **esperte in tesso d'oro**  
 svolgon d'indico verme **ampio tesoro**. (1)  
 Ma più soave incanto  
 rapisce l'alma, e bea:  
 Son **questi** d'armonica lira, e **di** canto  
 i geniali ludi,  
 e di bell'arti gli onorati studi,  
 onde schiera infinita  
 di colti ingegni onor riceve, e vita. (2)

**[Nr. 3a]**

Qual diletto inonda il petto  
 al veder la patria riva  
 di festosi, e lieti evviva  
 tutto intorno risuonar.  
 (1) Seta.  
 (2) Musica, Pittura, ecc.

L'aura stessa che le gote  
 accarezza, e l'ali scuote:  
 Il ruscello che tranquillo  
 move chiaro il suo zampillo,  
 par, che **tutta** in grata calma  
 scenda l'alma a rallegrar.

**[Nr. 3b]**

La Patria già sente  
 il Nume presente.

**CORO**

Il Nume? Il Nume presente?

**CAPO DEL POPOLO**

Sì, sì, il Nume pietoso,  
 che pace e riposo  
 sì **grato** ne diè.(1)

- (1) *Deus nobis hæc otia fecit.* Virgil.

Von Cereris' und Bacchus' Gaben  
 sind Berge und Täler übervoll  
 und ringsum ertönt der freudige Klang  
 von Schellen und Flöten. (2)

- (1) Anspielung auf gewisse Erzeugnisse von  
 Bergamo (Orobia) und der Nation. Viehzucht.  
 (2) Wein und Mais.

Ach, welcher Stimmenchor gesellt sich  
 abwechselnd zum Gesang der Freude?  
 O ja, es sind jene fröhlichen,  
 in der Webkunst erfahrenen Bauernmädchen,  
 die den wertvollen Faden der Seidenraupe  
 abwickeln. (1)  
 Noch angenehmer  
 berührt die Seele und beglückt  
 der Klang geistvoller musikalischer Werke  
 für Gesang und Instrumente.  
 Angesehene Schulen der schönen Künste  
 erneuern und erhalten die große Schar gebildeter  
 Geister. (2)

**[Nr. 3a]**

Welch Freude erfüllt die Brust,  
 wenn in der geliebten Heimat  
 ringsherum festliche und fröhliche  
 Lebewohl-Rufe erklingen.  
 (1) Seide  
 (2) Musik, Malerei etc.

Die Lüfte gar, welche die Flügel bewegen  
 und die Wangen streicheln,  
 der Bach, der ruhig dahinfließt -  
 alles scheint in dankbarer Bescheidenheit  
 die Seele zu berühren und zu erfreuen.

**[Nr. 3b]**

Die Heimat fühlt bereits  
 die Anwesenheit des Regenten.

**CHOR**

Ist der Regent anwesend?

**ANFÜHRER DES VOLKES**

Jawohl, der gütige Regent,  
 der uns den ersehnten Frieden  
 und die Ruhe geschenkt hat. (1)

- (1) P. Vergilius Maro, Ecloga I, 6-10: Tityrus:  
 Tityrus:  
 „O Meliboe, deus nobis hæc otia fecit. [...]  
 „O Meliboeus, ein Gott hat uns diese Muße geschaffen“.

Già sorge dal core,  
dal labbro già vola  
il giuro d'amore  
d'omaggio, e di fè.

**CORO**

Al Nume pietoso  
che pace e riposo  
sì grato ne diè.

Già sorge dal core,  
dal labbro già vola  
il giuro d'amore  
d'omaggio, e di fè.  
(Odonsi di lontano ripetuti squilli di trombe.)

**CAPO DEL POPOLO**

Ma qual suon?...  
Di guerra il segno?...

**CAPO DEL POPOLO**

Sì, di guerra

**[Nr. 4]**

**CORO**

Qual'indegno!  
il seren di nostra pace  
di turbar s'arrischierà?

Ah dov'è l'audace?  
Il valor sì, il valor l'abbatterà:

**SCENA SECONDA**

**[Nr. 5]**

**CAPO DE' GUERRIERI con seguaci.**

Popoli, amici! Di straniera gente  
con improvvisa guerra  
lo stuol irrompe sulla patria terra.

Del padre nostro il soglio  
furibondo minaccia. ....  
Una giust'ira  
per la Patria, pel Trono  
il vostro core accenda  
di sdegno e di valore.

All'armi, o generosi! è d'alma forte  
i perigli affrontar, sprezzar la morte.

**[Nr. 6]**

A combatter ci chiama la tromba:  
de' timballi già il suono rimbomba.

Im Herzen reift bereits,  
und die Lippen verkünden es,  
der Schwur von Liebe, Hochachtung  
und Treue.

**CHOR**

Jawohl, der gütige Regent,  
der uns den ersehnten Frieden  
und die Ruhe geschenkt hat.

Die Lippen verkünden es -  
und im Herzen reift bereits  
der Schwur von Liebe, Hochachtung und Treue.  
(Von weitem hört man wiederholte Trompetensig-  
nale.)

**ANFÜHRER DES VOLKES**

Aber welches Signal erklingt da?  
Ein Kriegssignal?

**ANFÜHRER DES VOLKES**

Ja, ein Kriegssignal.

**[Nr. 4]**

**CHOR.**

Ach, welcher Schurke wird es wagen,  
unseren angenehmen Frieden zu stören?

Ach, wo ist der Kühne?  
Die Tapferkeit wird ihn besiegen.

**ZWEITE SZENE**

**[Nr. 5]**

**ANFÜHRER DER KRIEGER mit Gefolge.**

Befreundete Völker!  
Ein Haufen Fremder  
will durch einen plötzlichen Krieg  
die Heimat unterwerfen.  
Der Thron unseres Vaters  
ist in Gefahr.  
Ein gerechter Zorn  
für Vaterland und Thron  
soll eure Herzen  
mit Tapferkeit und Verachtung erfüllen.

Zu den Waffen, edle Recken!  
Eine Mutiger weiß der Gefahr zu begegnen  
und den Tod zu verachten.

**[Nr.6]**

Zum Kampf ruft uns die Trompete.  
Schon dröhnt die Pauke,

Già de' Bardi sull'arpe s'intuona  
(1) guerrier canto, che **accende che** sprona  
che maggior di noi stessi ci fa.

**CORO**

Già si sveglia già **freme** già tuona:  
**già** lo sdegno ritegno non ha.

(1) Non solo le antiche nazioni nordiche ebbero *Bardi e Scaldi*, che infiammarono col suono e canto i guerrieri alla battaglia; ma nell'ultima guerra ancora sorsero in Germania nuovi *Tirtei ne' Körner e Collin* ecc.

**CAPO DE' GUERRIERI**

Gran Dio **del fido popolo**  
tu la vittoria affretta,  
**tu sorgi alla vendetta**  
e l'**oste** ria cadrà  
e la canzon de' Bardi (1)  
muta su lei starà.

Ma più non si tardi:  
Già bolle nel core  
l'antico valore.  
**il petto nemico**  
**il vile** dov'è?

**Movete**, correte:  
degl' empi la schiatta  
s'assalga, s'abbatta;  
Si vinca, si **mora**  
pel Padre, pel Re.

(1) Presso i Celti e Caledonj la privazione del canto de' Bardi era il maggior castigo de' malvagi, e vili.

**CORO**

Ah! Più non si tardi:  
Già bolle nel core  
l'antico valore  
**è pronto l' acciaro:**  
Ci guida la fè.  
**Moviamo, corriamo**  
degli empi la schiatta  
S'assalga, s'abbatta  
si vinca, si **mora**,  
pel Padre, pel Re.

Già bolle nel core  
l'antico valore.  
Già bolle nel core  
Il giusto furore.

Degli empi s'assalga,

schon stimmen die Barden  
auf ihren Harfen ein Kampflied an,  
das entflammt, anspricht und uns  
übermenschliche Kräfte verleiht.

**CHOR**

Schon wächst der Zorn:  
er bebt, er schnaubt,  
er kennt keinen Halt mehr.

(1) Nicht nur bei den alten nordischen Völkern gab es die *Barden und Scalden*, die durch Klang und Gesang zur Schlacht riefen. Beim letzten Krieg erschienen in Deutschland neue *Tirtei* bei *Körner und Collin* etc.

**ANFÜHRER DER KRIEGER**

Großer Gott, steh auf,  
räche den Getreuen.  
Der Gegner wird fallen  
und das Lied der Barden  
wird über ihm verstummen. (1)

Verliert keine Zeit:  
im Herzen gärt bereits  
die frühere Tapferkeit.  
Die feindliche Brust, die feige -  
wo ist sie?

Rührt euch, eilt,  
laßt uns die Horde der Niederträchtigen  
angreifen und niederschlagen.  
Siegen und sterben  
werden wir für den Vater,  
für den König.

(1) bei den Kelten und Kaledoniern war der Entzug des Bardengesangs die größte Strafe für die Niederträchtigen und Feigen.

**CHOR**

Verliert keine Zeit:  
im Herzen gärt bereits  
die frühere Tapferkeit.  
Das Schwert ist gezückt,  
Gott ist mit uns.  
Rühren wir uns, eilen wir,  
laßt uns die Horde der Niederträchtigen  
angreifen und niederschlagen.

Im Herzen gärt bereits  
die frühere Tapferkeit  
und der gerechte Zorn.

Die Niederträchtigen angreifen, siegen, sterben,

si vinca, **si mora**,  
pel Padre, pel Re.

Andiamo, corriamo  
è pronto l' acciaio  
ci guida la fè.  
si vinca, si mora,  
pel Padre, pel Re.

*(Tutti partono fra il suon di marziali stromenti.)*

## SCENA TERZA

*Sala con trofei militari.*

**IL CAPO DE' BARDI, IL CAPO DE' GUERRIERI, IL CAPO  
DEL POPOLO,  
BARDI, GUERRIERI, POPOLO**

**[Nr.7]  
CORO**

Vittoria; Vittoria.  
Fuggiro, fuggiro  
**d' estranea terra  
i figli di guerra  
ricolmi d' orror.**

La lor baldanza  
svanì qual suono  
che più non è.

Su, su Cantori  
alzate il canto  
della vittoria.  
Di nuova gloria  
si cinse il Re.

**[Nr. 8]  
CAPO DE' BARDI.**

**Ah sì l'arpa si rechi:  
sulle dita scorre  
della vittoria il canto  
e il pensier vola  
per le passate età. (1)  
L'Istro al mio piede  
move l'onda sonante ....  
Armi, e trofei  
s'avvolgon in mia mente.  
Già per l'etra errar l'Armonia si sente.**

**[Nr.9]**

RODOLFO (2) onor de' Cesari,  
invitto Eroe, **dov'è?**

(1) Solevano i Bardi, celebrando la vittoria, cantare ai tigli le gesta dei

für den Vater siegen, sterben für den König.

Auf, die Waffe ist gezückt,  
Gott ist mit uns.

*(Alle gehen beim Klang kriegerischer Instrumente ab.)*

## SZENE III

*Saal mit militärischen Trophäen.*

**DER ANFÜHRER DER BARDEN, DER ANFÜHRER  
DER KRIEGER, DER ANFÜHRER DES VOLKES,  
BARDEN, KRIEGER, VOLK**

**[Nr.7]  
CHOR**

Vittoria, Vittoria,  
Voller Entsetzen  
sind sie geflohen,  
die Anstifter  
des Krieges aus fremden Land.

Ihr Übermut verschwand  
wie Schall und Rauch.

Nun auf, ihr Sänger,  
stimmt das Lied an,  
das Lied des Sieges.  
Mit neuem Ruhm  
hat sich der König bekränzt.

**[Nr. 8]  
ANFÜHRER DER BARDEN**

Bringt die Harfe,  
das Lied des Sieges  
gleite über die Finger  
und die Gedanken  
schweifen in die vergangenen Zeiten. (1)  
Zu meinen Füßen  
rauschen die Wellen des Flusses.  
Waffen und Trophäen  
kreisen in meinen Gedanken.  
Schon fühlt man die Harmonie  
durch das All irren.

**[Nr. 9]**

RUDOLF (2), Zierde der Cäsaren,  
unbesiegter Held, wo ist er?

(1) Wenn die Barden den Sieg feierten, sangen sie aus der Überlieferung

loro antenati. Vedi Ossian.

- (2) Alludesi in questo canto alla guerra di Ottocaro re di Boemia contro l'imperatore Rodolfo, fondatore dell'augustissima Dinnastia d'Austria

Nell'armi, e nel consiglio,  
che si pareggi a te?  
Pur sì bei di recidere  
trama crudel tentò:  
degli Alinure (1) il murmure  
sul capo ti fischiò.  
Invan vendetta stimola  
il generoso cor:  
Difendi dalle insidie  
lo stesso insidiator. (2)

### IL CAPO DEL POPOLO, con i suoi seguaci

Rodolfo onor de' Cesari,  
invitto Eroe dov'è?

- (1) Alinure, parola usata da' poeti Scandinavi per indicare le fatucchiere.  
(2) Ottocaro tentò, superstizioso qual era, d'insidiare a Rodolfo la vita col mezzo de' maghi e delle fatucchiere. Questi all'incontro, avendo saputo, che nel campo del suo nemico tramavasi contro di esso una congiura, al par de' Fabrizj, generosamente ne lo rese avvertito.

Nell'armi, nel consiglio,  
che si pareggi a te?

### CAPO DE' BARDI.

Ma qual prò?– Dell'armi il fremito  
ti torna affrontar.  
Braccio t'assal terribile,  
che in possa non ha par. (1)  
Trafitto il destrier cadeti:  
ti balza l'elmo a vol.  
Palpita ognun, ma tu l'emolo  
lo stendi pugnando al suol.

- (1) Herbod, guerriero Polacco, di statura gigantesca millanta, vasi verso Ottocaro di recargli il capo di Rodolfo.

### IL CAPO DE GUERRIERI, con i suoi seguaci

(1) Rodolfo onor de' Cesari,  
invitto Eroe dov'è?  
Nell'armi, nel consiglio  
che si pareggi a te?

### CAPO DE' BARDI

Ma i forti nell'abbattere,  
se in te l'Eroe preval,  
quasi ti rende ai Superi  
la tua Clemenza egual.  
(1) Rodolfo dopo le prime vittorie perdonò ad Ottocaro: indi dopo la totale sconfitta, e morte di questo, quantunque i Grandi di Boemia gli offrissero

ihrer Vorfahren. Verweis auf Ossian.

- (2) Anspielung auf den Krieg des Königs von Böhmen Ottokar gegen Rudolf I., den Begründer der Habsburger Dynastie.

Wer kann sich mit dir messen,  
in den Waffen, in der Klugheit?  
Auch wenn eine feige Verschwörung  
solch schöne Zeiten zerstören wollte:  
das Murmeln der Alinuren (1)  
schwebt über deinem Haupt,  
ja, schwebt über deinem Haupt.  
Vergeblich pocht die Rache  
an dein gütiges Herz.  
Schütze vor Hinterlist  
selbst den Listigen. (2)

### DER ANFÜHRER DES VOLKES mit Gefolge

Rudolf, Zierde der Cäsaren,  
unbesiegter Held, wo ist er?

- (1) Alinure, gebräuchliches Wort der skandinavischen Dichter für Zauberer.  
(2) König Ottokar soll gegen Rudolf I. sogar mit Magier und Zauberer vorgegangen sein.

Wer kann sich mit dir messen,  
in den Waffen, in der Klugheit?

### ANFÜHRER DER BARDEN

Doch was bringt das?  
Den klirrenden Waffen mußt du begegnen.  
Ein schrecklicher Feind überfällt dich  
mit unglaublicher Macht.  
Getroffen stürzt dein Pferd,  
dein Helm fliegt davon.  
jeder bangt, doch du streckst den Gegner,  
am Boden kämpfend.

- (1) Verweis auf eine Lebensbeschreibung Rudolfs I. Herbod, ein polnischer Krieger von gigantischer Gestalt, wandte sich zu Ottokar, um ihm das Haupt Rudolfs zu bringen.

### ANFÜHRER DER KRIEGER mit Gefolge.

RUDOLF, du Zierde der Cäsaren,  
unbesiegter Held, wo ist er?  
Wer kann sich mit dir messen,  
in den Waffen, in der Klugheit?

### ANFÜHRER DER BARDEN

Obwohl du die Starken unterwirfst,  
wenn der Held in dir überwiegt,  
macht dich indes deine Milde  
den Göttern gleich.  
(1) Nach Ottokars endgültige Niederlage boten die Böhmen Rudolf die Krone an. Rudolf aber vergab Venceslav, dem Sohn Ottokars und überließ ihm

la corona del regno; rinunciando ai diritti, che gli dava la vittoria, e concedendo ampio perdono a Venceslao figlio di Ottocaro, lo lasciò sul trono, e contentossi di rinnovare gli antichi trattati. Vedi il Plutarco Austriaco. Vita di Rodolfo

Questa il Trofeo più nobile  
al crin t'intreccierà:  
del tuo perdon la gloria  
ogn'altra vincerà.

**TUTTI**

Del tuo perdon la gloria  
Ogn'altra vincerà.  
*Odesi un lontano concerto Armonico. (1)*

(1) Usati in Germania anche al giorno d'oggi, di avvertire il popolo d'una festa solenne col suono di trombe, o tromboni posti sulla torre della città.

**[Nr. 10a]**

**CAPO DE' GUERRIERI**

Qual solenne **concerto**  
l'orecchio ne percuote?

**CAPO DE' BARDI**

Ah! Non m'inganno è desso  
l'invito al sacro loco.

**CAPO DEL POPOLO**

Il ver **ragioni** ?  
dunque al tempio si vada.

**TUTTI**

Al tempio, al tempio  
*(Tutti partono.)*

**SCENA ULTIMA**

**TEMPIO**

*Inno all'Armonia sacra.*

**[Nr. 10b]**

**CORO**

Scendi de' cantici,  
alma custode!  
Teco d'Isacide  
l'arpa verrà.  
Scendi, ed insolita  
una melode  
d'eletti numeri  
mormorerà.  
Il ciel coll'umile  
terra tu legghi,  
spirto recondito  
animator.  
Al Sir de' secoli  
tu porgi i preghi:

den Thron. Verweis auf: Plutarco Austriaco. Vita di Rodolfo

Diese wird die edelste Trophäe  
auf deinen Kopf setzen.  
Der Ruhm deiner Vergebung  
wird jeden anderen überstrahlen.

**ALLE**

Der Ruhm deiner Vergebung  
wird jeden anderen überstrahlen.  
*Man hört von weitem ein harmonisches Konzert.*

(1) Bis heute pflegt man in Deutschland ein feierliches Fest mit dem Klang von Trompeten und Posaunen auf den Stadttürmen.

**[Nr. 10a]**

**ANFÜHRER DER KRIEGER**

Welch festliches Konzert höre ich?

**ANFÜHRER DER BARDEN**

Ach, ich täusche mich nicht.  
Es ist die Einladung zum heiligen Ort.

**ANFÜHRER DES VOLKES**

Sprichst du wahr?  
Sollen wir zum Tempel gehen?

**ALLE**

Zum Tempel.  
*(Alle gehen ab.)*

**LETZTE SZENE**

**TEMPEL**

*Hymnus auf die heilige Harmonie.*

**[Nr. 10b]**

**Chor**

Komm herab,  
du Hüterin der Hymnen  
und mit dir wird auch  
die Harfe von Isacide kommen.  
Komm herab  
und eine besondere Melodie  
von erlesenen Liedern  
wird zu dir aufsteigen.  
Den Himmel verbindest du  
mit der einfachen Erde,  
verborgener Geist,  
der alles belebt.  
Dem Herrn der Zeiten  
unterbreitest du die Bitten,

tu porgi i fervidi  
voti del cor.

**IL CAPO DE' BARDI, IL CAPO DE' GUERRIERI,  
IL CAPO DEL POPOLO,  
BARDI, GUERRIERI con rami d'alloro,  
POPOLO con rami d'olivo.**

[Nr.10c]

**CAPO DE' BARDI**

Ecco il tempio: ecco l'ara.

A lui, che l'armonia

delle cose governa,

di gloria a lui di pace

voli dal cor, che sente, inno verace.

**CAPO DE' GUERRIERI**

*(Deponendo sull'ara un ramo d'alloro.)*

A te, Signor, sacriam gli allori

tuo dono del valor,

della fede il premio ci sono.

Ah! dell'Eroe sull'armi

eterno si diffonda il suon de' carmi.

**CAPO DEL POPOLO**

*(Offerendo un ramo d'olivo.)*

A te, gran Nume, che di stabil pace

l'aurei sensi inspirastia chi ne regge,

offriam devoti questo sacro olivo:

fa che tra noi germogli ogn'or più vivo.

**CAPO DE' BARDI**

Ma che s'indugia: Umile

Ogn'un a te s'inchini, e al tuo cospetto

sveli dell'alma il più sincero affetto.

Piova sul tuo Diletto

di tue grazie la piena; e ognor felice

un possente destin, di gloria onusto,

il pio difenda, l'adorato Augusto.

[Nr.11]

**IL CAPO DE' BARDI, DE' GUERRIERI, DEL POPOLO**

Tu, che del fulmine  
movi il potere:

Tu, cui s'incurvano

gli astri, e le sfere,

Sir dell'empireo

gran Re dei Re.

**CAPO DE GUERRIERI**

Tu del tuo braccio,

tu del tuo tuono

cingi quel trono,

die innigen Gebete des Herzens.

**DER ANFÜHRER DER BARDEN, DER ANFÜHRER DER KRIE-  
GER, DER ANFÜHRER DES VOLKES.**

**BARDEN, KRIEGER mit Lorbeerzweigen.**

**VOLK mit Olivenzweigen.**

[Nr.10c]

**ANFÜHRER DER BARDEN**

Hier ist der Tempel,

hier der Altar.

Ihm, der die Harmonie der Dinge bestimmt,

gelte aus vollem Herzen

unser Lied von Ehre und Frieden.

**ANFÜHRER DER KRIEGER**

*(Legt einen Lorbeerzweig auf den Altar.)*

Dir o Herr weihen wir den Lorbeer,

dein Geschenk und deine Auszeichnung

für Tapferkeit und Treue.

Ach, der Klang der Lieder

breite sich auf den Waffen

des Helden in Ewigkeit aus.

**ANFÜHRER DES VOLKES**

*(Opfert einen Ölzweig.)*

Dir, großer Gott, der du den Regierenden

den rechten Sinn für einen dauerhaften Frieden

eingegeben hast, bringen wir diesen heiligen Oliv-

zweig dar, möge er unter uns aufs Neue grünen.

**ANFÜHRER DER BARDEN**

Wozu zögern? Jeder soll sich demütig

vor dir neigen und vor deinem Angesicht

die tiefsten Gefühle seiner Seele offenbaren.

Deinen Geliebten segne mit der Fülle deiner Gaben

und schenke ihm allzeit eine glückliche,

machtvolle, glorreiche Zukunft.

Gott erhalte unseren verehrten Regenten.

[Nr.11]

**ANFÜHRER DER BARDEN, der KRIEGER UND DES VOLKES**

Du allein

entzündest den Blitz,

du allein

lenkst Planeten und Gestirne -

Herrscher des Alls,

König der Könige.

**ANFÜHRER DER KRIEGER**

Deine Macht,

deine Stärke

verleihe dem Thron,

che fida in te,

**CAPO DEL POPOLO**

Ogni più splendida  
lieta fortuna  
de' nostri Cesari  
aduna al piè. *Il popolo ripete.*

**CAPO DE' BARDI**

Tu a lungo serbaci  
chi te somiglia,  
chi di te viva,  
l'immagin è.  
*(Spandesi pel tempio un' improvvisa vivissima luce.)*

[Nr. 12]

**CAPO DEL POPOLO**

Ma, qual portento è questo?

**CAPO DE' GUERRIERI**

Per le sacrate volte  
fiamma **serpeggia**, e il tempio d'improvvisa  
luce tutto riempie.

**CAPO DE' BARDI**

Ah! Il ciel pietoso il nostro voto adempie.

[Nr. 13]

Chi del cielo la voce comprende,  
non inganna qual divo chiaror:  
di **Francesco** sul capo risplende  
l'auspicato celeste favor.

**CORO**

Della gioja m'inonda l'eccesso  
sento oppresso di giubilo il cor.  
Ma vicina fiammeggia una stella,  
tutta bella d'eterno fulgor.  
Carolina dell'alme reina,  
Carolina speranza de'cor.  
Deh sorridi o vezzosa o divina  
de'tuoi fidi sorridi all'amor.

[Nr. 14]

**CORO GENERALE**

Di bel contento  
l'etra risuoni:  
di fior la Patria  
Il crin coroni,  
Il nostro giubilo  
pari non ha  
Ognor l'Orobia  
sì fausto evento  
cinta di gloria  
festeggerà.

der auf dich vertraut.  
(das Volk wiederholt)

**ANFÜHRER DES VOLKES**

Unsere Regierenden  
erfülle  
mit allem Glanz und Glück.  
*Das Volk wiederholt.*

**ANFÜHRER DER BARDEN**

Lange erhalte uns,  
wer dir gleicht  
und dein Ebenbild ist.  
*Es verbreitet sich im Tempel plötzlich ein sehr  
starkes Licht.)*

[Nr. 12]

**ANFÜHRER DES VOLKES**

Welch Wunderzeichen ist es?

**ANFÜHRER DER KRIEGER**

Eine Flamme erscheint  
in den heiligen Räumen  
und plötzlich steht der Tempel im Licht.

**ANFÜHRER DER BARDEN**

Ach, der gütige Himmel hat unsere Gebete erhört.

[Nr. 13]

Wer die Zeichen des Himmels versteht,  
der weiß jenes überirdische Licht zu deuten.  
Auf dem Haupt von Francesco  
erstrahlt die göttliche glückverheißende Gunst.

**CHOR**

Freude überfällt mich,  
mein Herz zerspringt vor Jubel -  
doch weiter erstrahlt ein Stern  
wunderschön im ewigen Glanz.  
Carolina,  
Königin der Seelen, Hoffnung der Herzen,  
lächle Hübsche, Göttliche,  
erfreue dich an der Liebe deiner Treuen.

[Nr. 14]

**GESAMTER CHOR**

Fröhlich  
klinge es allüberall,  
Mit Blumen bekränze  
sich das Vaterland  
unser Jubel  
kennt keine Grenzen.  
Stets wird Orobia - Bergamo -  
dieses glückliche Ereignis  
in Ruhm und Ehren  
feiern.

Deutsche  
Übersetzung von  
Nicola Antuzzi  
unter Mitarbeit von  
Dr. Franz Hauk.

Dr. Iris Winkler

# Beethovens *Coriolan*-Ouvertüre

## Joseph von Collin – Simon Mayr und Ludwig van Beethoven: *Coriolan*, ein Trauerspiel



Heinrich Joseph  
von Collin  
(1772-1811)

Der Wiener Heinrich Joseph von Collin (1771-1811) verfasste *Coriolan*, ein Trauerspiel in fünf Akten, das 1804 erstmals im Druck erschien. Premiere hatte es bereits 1802 im Wiener Burgtheater. Für Collins Schauspiel hatte Ludwig van Beethoven die *Coriolan-Ouvertüre* 1807 komponiert. Als literarische Grundlage verwendete Collin Plutarchs *Lebensbeschreibungen*. Plutarch diente auch William Shakespeare als Vorlage für seine *Tragedy of Coriolanus*. Collin scheint Shakespeares Tragödie aber nicht gekannt zu haben.

In der Zeit, in der Simon Mayr in Wien weilte, wurde Collins *Coriolan* gespielt: am 25. November und 4., 16. und 28. Dezember 1802 sowie am 7. Februar 1803 im Kärntnertheater, am 24. November 1802 und am 1. und 23. Januar 1803 im Burgtheater.

*Coriolan* war populär und Simon Mayr hatte schon 1802 einen Auftrag erhalten für „Ihre Majestät“, die Kaiserin Maria Theresie, die zweite Gemahlin des Kaisers Franz I., eine *Coriolan*-Oper zu schreiben. Für dieses Projekt hatte Mayr im Dezember 1802 bereits einen „Plan“ entworfen. Girolamo Calvi, der Biograph des Komponisten, zitiert den Komponisten:

„Am 6. Oktob. Die Oper für Ihre Majestät wird die zweite sein [...]“

Am 10. November berichtet der Komponist – wie wiederum Calvi mitteilt - :

„[...] meine Oper [*Ercole in Lidia*, durch Verzögerungen wurde diese Oper erst am 29.1.1803 im Nationaltheater aufgeführt] wird am Neujahrstage gegeben, auch das Sujet der Oper, die ich für Ihre Majestät componiren soll, ist bestimmt, es heißt *Coriolan*, und ich werde sie noch in Wien schreiben [...]“

7. Dezember:

„Für die Oper der Kaiserin ist Alles vorbereitet.“

vermutlich am 25. Dezember:

„Der Plan meiner folgenden neuen Oper hat den vollsten Beifall Ihrer Majestät der Kaiserin erhalten [...]“

Leider hat sich der vorbereitete „Plan“ nicht realisiert, denn Calvi bemerkt: „Von der Oper ‚*Coriolan*‘ ist in der Folge eben so wenig mehr eine Rede, als von der anderen halbernten, die er für das Theater schreiben sollte.“ Die Wissenschaftler Paolo Fabbri und John A. Rice führen in diesem Zusammenhang *Caio Coriolano* des damaligen Wiener „Haus- und Hof“-Librettisten Giovanni De Gamerra (1743-1803) an, dem Dichter von Mayrs Wiener Oper *Ercole in Lidia*. Der Text zu *Caio Coriolano* lag im Sommer 1802 vor. Das autographe Libretto hat sich im Nachlaß der Kaiserin erhalten.

Die Tragödie *Coriolan* war noch nach Mayrs Aufenthalt in Wien ein beim Publikum beliebtes Stück. Bei einer Aufführung des Trauerspiels *Coriolan* am 7. Februar 1803 im Kärntnertheater wurden Teile aus Mozarts *Idomeneo* als Zwischenaktmusik verwendet: „Die Musik zwischen den Aufzügen ist aus *Idomeneus* von weiland Herrn Kapellmeister Mozart“, steht auf dem Theaterzettel.

Mayr hat die Komposition seiner *Coriolan*-Oper vielleicht begonnen, aber nicht ausgeführt. Joseph Eybler vertonte 1804 von De Gammers Libretto vier Szenen.

## Zum Inhalt der Tragödie *Coriolan* von Heinrich Joseph von Collin:

Einleitend wird der Charakter des Helden Coriolan indirekt aus dem Blickwinkel zweier ihm eng verbundener Frauen dargestellt: Seine Mutter Veturia und seine Frau Volumnia sorgen sich um Coriolan, der vor Gericht steht, weil er den Volkswillen missachtet haben soll. Coriolans Wesen ist von Geradlinigkeit im Handeln, aber ebenso von heftigsten, unkontrollierten Temperamentsausbrüchen geprägt. Coriolan wird verurteilt und bricht voller Haß mit Rom, seiner Vaterstadt, und wechselt über auf das feindliche Lager der Volsker, die Rom bedrohen. Als Feind nähert sich Coriolan nun Rom. Es werden ihm Gesandte entgegen geschickt, die ehemals seine Freunde waren, darunter auch sein alter Lehrer Sulpitius. Durch dessen Ermahnungen gerät Coriolan in einen Gewissenskonflikt. „Ich hasse jedes Menschenantlitz, bin mir selbst ein Rätsel“. Auch seine Mutter kommt ihm als Bittstellerin für Rom entgegen. Coriolan erkennt die eigene ausweglose Situation und wählt den Frieden für Rom. Und Frieden wollen endlich auch die Feinde Roms, die kriegsmüden Volsker, deren Aufstand Coriolan jetzt von seiner Verpflichtung ihnen gegenüber befreit. Frieden haben nun beide Kriegsparteien erlangt, aber nicht Coriolan. Er fühlt sich als ein „Fremdling auf der Erde“ und begehrt Selbstmord.

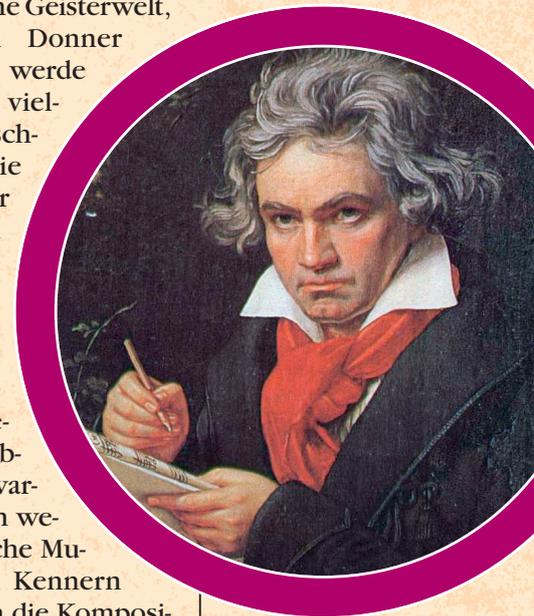
Beethovens *Coriolan*-Ouvertüre c-Moll op. 62 entstand im Kontext der fünften Sinfonie Anfang 1807. Der Dichter Ernst Theodor Amadeus Hoffmann rezensiert sie ausführlich für die *Allgemeine Musikalische Zeitung* (5. August 1812):

„Da nach der einmal üblichen und gewiß nicht zu verwerfenden Einrichtung im Theater jede Vorstellung mit Musik eröffnet wird, so sollte jedes wahrhaft bedeutende Schauspiel eine Ouvertüre haben, die das Gemüt gerade so, wie es der Charakter des Stücks erfordert, stimmt. Mehrere Trauerspiele haben schon Ouvertüren erhalten, und der geniale Beethoven hat auch Collins ‚Coriolan‘ mit einer herrlichen Arbeit dieser Art ausgestattet - wiewohl Rezensent gestehen muß, daß ihm Beethovens rein romantischer Genius der Collinschen, meistens reflektierenden Poesie nicht ganz befreundet zu sein scheint, und der Komponist dann erst mächtig die Seele ergreifen und ganz für die folgenden Erscheinungen aufregen würde, wenn es ihm gefiele, zu den die Romantik im höchsten Sinn aussprechenden Trauerspielen Shakespeares und Calderóns Ouvertüren zu schreiben. Der düstere, schauerliche Ernst der vorliegenden Komposition, die Grausen erre-

genden Anklänge aus einer unbekanntenen Geisterwelt lassen mehr ahnen als nachher erfüllt wird.

Man glaubt wirklich, jene Geisterwelt, durch unterirdischen Donner furchtbar angekündigt, werde im Stück nähertreten, vielleicht Hamlets geharnischter Schatten über die Bühne schreiten, oder die verhängnisvollen Schwestern würden Macbeth in den Orkus hinabziehen. Mehr Pathos und Glanz würde der Collinschen Poesie vielleicht besser zugesagt haben. Indessen, abgesehen von jenen Erwartungen, die doch nur in wenigen, die Beethovensche Musik ganz umfassenden Kennern erregt werden, ist auch die Komposition ganz dazu geeignet, die bestimmte Idee zu erwecken, eine große, tragische Begebenheit werde der Inhalt des folgenden Stücks sein. Ohne den Komödienzettel gelesen zu haben, kann niemand etwas anderes erwarten; nicht einmal ein bürgerliches, sondern ausdrücklich ein höheres Trauerspiel, in welchem Helden auftreten und untergehen, kann nach dieser Ouvertüre vorgestellt werden.“

„Die Ouvertüre besteht nur aus einem Satz, Allegro con brio, ganzer Takt, c-Moll; die ersten vierzehn Takte sind indessen so geschrieben, daß sie wie ein erst in das Allegro einleitendes Andante klingen. Dieser Anfang ergreift und fesselt das Gemüt unwiderstehlich, welches in der ganzen Idee, vorzüglich aber in der originellen Instrumentierung liegt. Unerachtet des ff bleiben die ersten beiden Takte der Saiteninstrumente, welche das tiefe C anschlagen, dumpf und schneidend, und grell bricht im dritten Takte der f-Moll-Akkord des ganzen Orchesters um eine Viertelsnote lang herein. Die Totenstille nachher, das Wiederanfangen der Saiteninstrumente mit demselben dumpfen, schauerlichen C [...] alles spannt die Erwartung, ja, es beengt die Brust des Zuhörers; es ist das fürchterliche, drohende Murmeln des nahenden Gewitters.“



Ludwig van Beethoven  
Ölbild von Joseph Carl Stieler

Dr. Iris Winkler

# Simon Mayrs *L'Armonia*

## Ein Staatsbesuch: Bergamo, 1. Juli und 2. Juli 1825



**Kaiser Franz I. (II.)**  
Künstler aus  
dem Füger-Kreis,  
entstanden um 1790

Ein volles Programm erwartete den Kaiser Franz I. (II.), die Kaiserin Caroline Augusta und Erzherzog Vizekönig Franz Karl, ein Sohn des Kaisers, mit Gattin Sophie, einer bayerischen Prinzessin und Stiefschwester der Kaiserin, während der zwei Tage, die die erlauchten Gäste in Bergamo weilten. Der offizielle Staatsbesuch begann am 1. Juli 1825 morgens um acht Uhr. Besichtigt wurden die Knaben- wie Mädchenschulen. Der Kaiser besuchte die neue Werkstatt, die das Priesterseminar errichtet hatte, anschließend das Kloster Santa Grata, die höheren Schulen, Lyzeum und Gymnasium. Die Kaiserin stattete der Accademia Carrara, der berühmten Ausbildungsstätte für Malerei, einen Besuch ab und den Ursulinen. Auf dem Programm stand weiter das Waisenhaus für Mädchen,

das sogenannte Conventino, das Giovanni Battista Piazzi ins Leben gerufen hatte. Die hohen Herrschaften gingen gemeinsam zur Messe in den Dom, anschließend in die Basilika Santa Maria Maggiore und in die Colleoni-Kapelle. Den Kaiser interessierte vor allem die Industrie und Wirtschaft Bergamos, so die Seidenspinnerei der Herren Carissimi. Der große Markt – eine Messe, die traditionell erst am 22. August begann, wurde für die Zeit des kaiserlichen Aufenthaltes „vorverlegt“ und die wichtigen Händler einbestellt, damit der Kaiser einen guten Eindruck vom Florieren des Bergamasker Wirtschaftsleben gewinnen konnte. Neue Maschinen hatte man mit Stolz vorgeführt. Der Sammler und Gartenfreund Franz I. begutachtete die große botanische Sammlung im Haus und Garten Maffeis. Die Schüler von Simon Mayrs Musikschule warteten dem Kaiser mit einer musikalischen Darbietung auf. Ganz Bergamo präsentierte sich in allem Schmuck und aller Pracht. Zum Abschluß des kaiserlichen Besuches wurde am 2. Juli 1825 Simon Mayrs Kantate *L'Armonia* im Theater Riccardi aufgeführt. Die Bergamasker Zeitung, il Giornale d'Indizj Giudiziari, Nr. 27 berichtet darüber am 7. Juli:

„Il teatro Riccardi fu la sera onorato dalle LL. MM. e dalle LL. AA. II l'arciduca Francesco Carlo e l'arcidu-

chessa Sofia, l'arciduca Viceré e l'arciduchessa Vice-regina, che assisterono ad un'azione drammatica, intitolata *L'Armonia*, dal comune espressamente disposta per sì fausta circostanza: il chiarissimo nostro Mayr ne aveva composta la musica, e gli scenari erano dipinti dal valentissimo Sanquirico. La presenza delle LL. MM. e dell'augusta comitiva destò nel pubblico affollato un'insolita gioja, manifestata da rispettosi e ripetuti atti di esaltazione. Il prodotto di tale spettacolo venne destinato ad opere pie; e per tal guisa la carità ed il popolare tripudio si accordavano nel celebrare uno de' più fortunati avvenimenti di cui possa gloriarsi la città nostra.“

„Das Theater Riccardi wurde am Abend [des 2. Juli] durch die Anwesenheit des Kaiserpaares, des Erzherzogs Franz Karl und der Erzherzogin Sofia, des Erzherzog Vizekönig und der Erzherzogin Vizekönigin geehrt. Sie besuchten eine azione drammatica mit dem Titel *L'Armonia*, die von der Stadt ausdrücklich zu dieser glücklichen Gelegenheit aufgeführt wurde. Unser gefeierter Mayr hatte dazu die Musik komponiert. Vom überaus talentierten Sanquirico stammte das Bühnenbild. Die Gegenwart der Majestäten und ihrer erlauchten Begleitung löste im versammelten Publikum außergewöhnliche Freude aus, die sich in ehrerbietigen und wiederholten Äußerungen von Begeisterung manifestierten. Der Erlös dieser Aufführung wurde für gute Zwecke verwendet. So vereinten sich Barmherzigkeit und Tribut des Volkes zur Feier einer der glücklichsten Begebenheiten, deren sich unsere Stadt rühmen kann.“

Der Mailänder Zeichner und Bühnenbildner Alessandro Sanquirico (1777-1849) war insbesondere von 1817 bis 1832 tätig für die Mailänder Scala. Sein Stil, der oft kopiert wurde, verband neoklassizistische Elemente mit romantischen und wurde international maßgebend für die Inszenierungen der zeitgenössischen großen Opern etwa von Bellini, Mayr, Donizetti, Peter von Winter, Meyerbeer, aber auch von Mozart. Der Librettist der Kantate, der in der Rezension keine Erwähnung findet, war Abate Giovanni Battista Baizini (1771-1843). Baizini wirkte als Rhetorikprofessor am Priesterseminar sowie als Lehrer für Italienisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Mythologie und Poesie an Mayrs Musikschule,

den *Lezioni Caritatevoli*, in Bergamo. Das Aufführungsdatum von *L'Armonia* ist in der Literatur umstritten. Simon Mayrs Biograph Girolamo Calvi berichtet, daß die Kantate am 22. März in Auftrag gegeben worden sei, um für den 15. April in Gänze vorzuliegen. Weiter schreibt er, daß sie am 26. Juni aufgeführt worden sei. Calvis Angabe hinsichtlich des Aufführungstermin weicht von der durch die Bergamasker Zeitung überlieferten ab. Das gedruckte Libretto ist auf den 30. Juni datiert. Möglicherweise erwartete man das Kaiserpaar schon früher und war für eine Aufführung im Teatro Riccardi gut gerüstet, aber stattgefunden hat diese – dokumentarisch belegt – doch wohl erst am 2. Juli 1825. Calvi berichtet weiter, daß Mayrs *L'Armonia* – “seine letzte Komposition für das Theater” großen Erfolg hatte und überaus gefiel – insbesondere der Chor für Sopran und Alt – “voci bianchi” – “Scendi de' cantici alma custode”. Der Kaiser Franz und seine Gattin sollen Mayr hochgelobt haben, so daß der Komponist – so sein Biograph – an diesem beglückenden Abend weinend vor Freude nachhause kam.

## Zu Ehren des Kaisers Franz I. (II.)

Wer war dieser Kaiser, für den Joseph Haydn zwischen Mitte Oktober 1796 und Januar 1797 eine Hymne auf den Text von Leopold Lorenz Haschka „Gott erhalte Franz, den Kaiser, / Unsern guten Kaiser Franz!“ komponierte und der Franz Schubert 1826 eine Anstellung als Vizekapellmeister versagte?

Franz I. (II.) wurde als ältester Sohn Leopolds I., des Großherzogs der Toskana, am 12. Februar 1768 in Florenz geboren und getauft auf den Namen Franz Joseph Karl. Die Taufpaten waren sein Onkel Kaiser Josef II. und der spätere König Karl IV. von Spanien. Sechzehnjährig kam er gegen den Willen des Vaters in die Obhut seines Onkels nach Wien, der den Nefen nach seinen Vorstellungen formen wollte. Der junge Erzherzog reagierte auf die harschen Erziehungsmaßnahmen seines Onkels, die einer Entfaltung der eigenen Persönlichkeit keinerlei Raum ließen, nur mit äußerer Akzeptanz. Aber rücksichtslose Rohheiten wie demütigende Kritik in Anwesenheit anderer führten zum innerlichen Rückzug.

Am 14. Juli 1792 wurde Franz in Frankfurt am Main zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt.

Franz liebte Blumen, widmete sich der Gartenpflege, züchtete Tauben, erzeugte Siegellack und entwickelte eine stete Sammlernatur: Er sammelte Literatur, Reisebeschreibungen, historische Darstellungen, Porträts – und nicht zuletzt Musikalien. Die so genannte „Kaisersammlung“ – seine streng geheim gehaltene Musikbibliothek, die 1933 in Graz wiederentdeckt wurde, – befindet sich heute in der öster-

reichischen Nationalbibliothek. In vier handschriftliche Inventare sind 3200 Musikalien aufgelistet. In der kaiserlichen Musiksammlung befinden sich auch fünfundvierzig Kompositionen von Simon Mayr.

Der Kaiser besuchte Theateraufführungen – soweit es die Zensur erlaubte. Jedes gedruckte Wort unterlag der Zensur. Die Zensur betraf nicht nur Zeitungen, sie erfasste sogar Grabinschriften. In Schillers *Räubern* wurde „Franz heißt die Canaille“ gestrichen. Franz Grillparzers Drama *König Ottokars Glück und Ende* hat die Zensurbehörde zwei Jahre lang einbehalten, erst durch das Einwirken von Kaiserin Karoline Augusta erhielt das Stück die Freigabe. Der emigrierte Karl Postl alias Charles Sealsfield konstatierte: „Der österreichische Schriftsteller ist wohl das meistgequälte Geschöpf auf Erden. Er darf keine wie immer benannte Regierung angreifen, auch keine Minister, keine Behörde, nicht die Geistlichkeit oder den Adel, er darf nicht freisinnig, nicht philosophisch, nicht humoristisch, kurz er darf gar nichts sein.“ (*Austria at it is. Österreich, wie es ist*, London 1828). Auch die Musik war der Zensur unterworfen. Opernlibretti und Liedtexte wurde streng untersucht, etwa war die Veröffentlichung dreier Schubertlieder auf Gedichte von Goethe zwei Jahre lang untersagt. Während der nachmittäglichen Rekreationsstunden musizierte der Kaiser täglich. Seine zweite Frau Marie Therese liebte Feste und die Musik. Sie selbst spielte Kontrabaß und konzertierte zum Vergnügen im geselligen Kreis mit ihrem Gemahl, der die Geige strich.

Der Kaiser sparte. Die Aufgaben der Hofmusikkapelle wurden eingeschränkt, reduziert wurden die Rüstungsausgaben. Der Kaiser sorgte für den Aufbau und Ausbau einer Geheimpolizei. Wenn auch Franz I. den geistigen Umtrieben abwehrend gegenüberstand, wirtschaftliche und technische Errungenschaften begrüßte er hingegen sehr. Unter Franz I. vollzog sich im Habsburgerreich der Übergang von der manuellen zur industriellen Warenanfertigung. Den Anfang machte die Textilindustrie. Neue Spinnmaschinen und Webstühle, aus England importiert, verhalfen der Textilindustrie in Wien, Böhmen und Vorarlberg zu neuem Ansehen.

Doch die politisch relevanten Ränke schmiedete im Habsburgerreich Fürst Clemens Lothar Metternich: Franz I. wurde der Schwiegervater seines ärgsten Feindes. Napoleon, der seine Dynastie begründen wollte, heiratete die älteste Tochter des Kaisers Marie Louise am 1. April 1810, im Schloß St. Cloud fand die Zivltrauung statt, ein Tag später die kirchliche Trauung. Am 20. März kam ein Sohn zur Welt, der „König von Rom“, der auf den Namen Franz Karl Jo-

sef getauft wurde. Bei der vierten Hochzeit des Kaisers Franz hatte Fürst Metternich wiederum die Hände im Spiel. Auf Charlotte Augusta, eine Tochter des bayerischen Königs Maximilian Joseph, fiel die Wahl. Die Heirat fand am 10. November 1816 statt. Karoline Augusta – wie sie als Kaiserin genannt wurde – war die „häusliche Perle“ des Kaisers - der „Engel des Hauses“.

## Die politische Botschaft von *L'Armonia*

Als *azione drammatica* wird *L'Armonia* bezeichnet, was an *azione teatrale* erinnert, ein Terminus, den einst auch Metastasio für eine besondere Form der *Serenata*, eine in Szene gesetzte Kantate, verwendet hat. Eine *Serenata* war der Aristokratie gewidmet. Durchaus üblich war insbesondere im Habsburgerreich, dass Sänger und Sängerinnen der Dynastie, die Musik als Passion betrieben, in denen ihnen zugeeigneten Werken auch auftraten. Gemeint ist mit *L'Armonia* als *azione drammatica* eine theatrale Handlung, hier ein musikalisches Schauspiel, das im Theater mit Bühnenbild und Kulisse aufgeführt wurde und wie im Sinne einer *Serenata* oder *Licenza* eine Huldigung des apostrophierten Herrschers darstellt. Somit erhält die Handlung emblematischen Charakter.

Die Harmonie der Sphären enthält bei Baizini und Mayr für das damalige Publikum durchaus erkennbar eine zeitimmanente, politische Botschaft. Baizini erweist sich zudem als gelehrter Librettist, wenn er lateinische Zitate in seine Dichtung einzuflechten weiß. Er verweist auf „adde, quod ingenuas didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse feros“ - Edle Künste getreu zu erlernen macht sanft den Charakter und nimmt ihm die Wildheit.“ Das Zitat stammt allerdings von Ovid und nicht von Horaz (Ovid, *Epistulae ex Ponto* II, 9, 48). Im Zusammenhang mit dem flötenspielenden Hirten erscheint ein Virgilzitat (P. Vergilius Maro, *Ecloga* I, 6-10: Tityrus):  
Tityrus:

„O Meliboe, deus nobis haec otia fecit.  
namque erit ille mihi semper deus, illius aram  
saepe tener nostris ab ovilibus imbuet agnus.  
ille meas errare boves, ut cernis, et ipsum  
ludere quae vellem calamo permisit agresti.“

„O Meliboeus, ein Gott hat uns diese Muße geschaffen. Denn immer wird er mir ein Gott sein, seinen Altar wird oft ein zartes Lamm aus unseren Schafherden mit seinem Blut benetzen. Er ließ meine Rinder umherschweifen, wie du siehst, und mich selbst auf ländlichem Rohr spielen, was immer ich will.“

Ganz konkret wird in der ersten Szene auf die Erzeugnisse Bergamos (Orobia) angespielt, die der Kaiser bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Markttreiben sicherlich goutieren konnte, auf Wein und Mais ebenso wie auf – Carissimis - Seide.

## Die Personen in *L'Armonia*:

Zu den auftretenden Personen in *L'Armonia* zählen die Barden, sie waren keine Unbekannten in der zeitgenössischen Literatur. In der *Minerva als Beilage zum allg. musik. Anzeiger*, 20. Juni 1827, wird aus Castil-Blaze Schrift: *de l'Opera en France. Von den Wirkungen der Musik*, zitiert:

„Wie Tyrteus Hymnen den Muth der Lacedämonier entflammten, die kriegerischen Gesänge Ossians, Alfreds, Rolands, die Caledonier und Engländer, so führten die Gesänge Thibaults die Franzosen zum Siege, so erweckten Vaterlandslieder noch in unseren Tagen flammenden Enthusiasmus.“ Ebenfalls erschienen in dieser Zeitschrift im Mai 1827 Auszüge aus Castil-Blaze *Dictionnaire de musique moderne*, darunter der Artikel „Barden“:

„Bardes. Barden waren unter den Deutschen, Briten, Caledoniern und Galliern sehr geachtete Männer; sie waren Richter, Musiker und Krieger zugleich. Fingal und sein Sohn Ossian waren die berühmtesten, sie lebten gegen 260. Fergus, ein Zeitgenosse Fingals und Ossians, war als Dichter eben so groß als sie. – Ossian war in einem Zweikampf und fing an zu weichen; Fergus sah es von seinem Platze und entflammte ihn durch Gesänge von Neuem und zum Siege.“

Ossian war eine überaus einträchtige Erfindung des schottischen Hauslehrers James Macpherson (1736-1796). Macphersons angebliche Übersetzungen schottisch-keltischer Gedichte und Epen führten zu einem europaweiten „Ossianfieber“, von dem ebenfalls Goethes *Werther* oder Herders *Mythologien der alten Skalden und Barden* zehrten. Einen etwas überraschenden Niederschlag finden wir in einem italienischen Libretto, das sich an einen Habsburger richtete. Baizini verweist in seiner Anmerkung auf deutschsprachige Dichtungen des „Sängers der deutschen Befreiungskriege“ Theodor Körner (1791-1813) sowie auf Werke von Heinrich Joseph von Collin (1771-1811), von dem das Drama *Coriolan* stammt. Collins *Lieder österreichischer Wehrmänner* (1809) erzürnten Napoleon. Für Klopstock ist Gesang und Spiel der Barden eine Waffe, die dem Gegner gefährlich werden kann. Mit dem Bardengesang kommt ihr Instrument ins Spiel: die Harfe, die auch Simon Mayr in seine Komposition als ein besonderes Instrument einzubeziehen weiß.

In *L'Armonia* erscheinen nicht nur Barden und Krieger, sondern einzigartige historische Persönlichkeiten: Rudolf von Habsburg und König Ottokar von Böhmen, eben dieselben die im Zentrum von Franz Grillparzers bereits erwähnten Trauerspiel stehen.

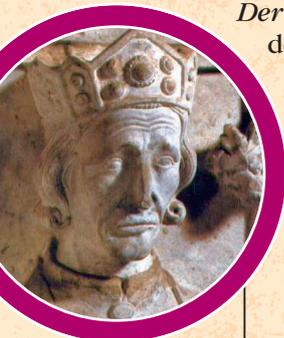
## Rudolf I. von Habsburg

„Von Karl dem Großen vernahmen wir manches Märchenhafte; aber das Historisch-Interessante für uns fing erst mit Rudolf von Habsburg an, der durch seine Mannheit allen Verwirrungen ein Ende gemacht.“ (Johann Wolfgang Goethe)

Von Friedrich von Schiller stammt die Ballade *Der Graf von Habsburg*. Rudolf I. gilt als der erste bedeutende Habsburger: Er wurde am 1. Mai 1218 im Schloß Limburg im Breisgau geboren und starb am 15. Juli 1291 in Speyer. Papst Gregor X. sprach ihm die feierliche Anerkennung als König aus, am 1. Oktober wurde er feierlich zum römisch-deutschen König gewählt. Am 24. Oktober fand in Anwesenheit der Kurfürsten die Krönung in Aachen statt. „Rodolfo onor de' Cesari, invitto Eroe“ – „Rudolf, Ehre der Kaiser, unbesiegter Held“ heißt es in der dritten Szene von *L'Armonia*. Die Grabplatte im Dom zu Speyer zeigt einen hageren Mann. „Er war groß von Gestalt,

mit langen Beinen, feingliedrig, mit kleinem Kopf, blassem Gesicht und langer Nase, hatte nur wenige Haare, schmale und lange Hände, ein Mann, maßvoll in Speise und Trank und anderen Dingen, ein weiser und kluger Mann...“, so schildern ihn Zeitgenossen. Schlicht erschien er in seiner Kleidung, maßvoll im Genuß von Speis und Trank. Schach soll er mit Vorliebe gespielt haben. Heinrich von Meissen, der Sänger des *Frauenlob*, war zu Gast bei einem Fest Rudolf I. 1278 in Wien. Otto von Habsburg bezeichnet die „Staatskunst Rudolfs als kraftvolle Friedenspolitik“, in der ersten Szene von *L'Armonia* wird auf den Frieden verwiesen, „den Europa genießt“.

Es gibt eine Vielzahl von Aufzeichnungen, Annalen, die Vita und Historie, die Politik um Rudolf und seines Gegenspielers Ottokar schildern. Weitgehend dienen diese Schriften der Legitimation des Königs und des Habsburgerreiches. Eine der zeitgenössischen Chroniken, die darin eine Sonderstellung einnimmt, ist die *Historia annorum* eines unbekanntem Autors (von 1264 bis 1279). Vielleicht stammt diese *Historia* aus der Feder eines Geistlichen. Insbesondere das Geschehen um Ottokar – mit Partei für Ottokar – nimmt in ihr breiten Raum ein.



Rudolf von Habsburg, Grabplatte (heute), im Dom zu Speyer

## König Ottokar von Böhmen

König Ottokar II. Prmysl wurde um 1230 geboren und starb 1278 bei Dürnkrut, er regierte von 1251 bis 1278. Ottokar widersetzte sich der Wahl Rudolfs, denn er strebte selbst die deutsche Königswürde an. 1275 wurden ihm die Reichslehen Böhmen und Mähren entzogen. Er fiel in Reichsacht, 1276 verlor er Österreich, am 26. August 1278 wurde er bei Dürnkrut auf dem Marchfeld besiegt und auf der Flucht von Feinden erschlagen. Für Musik und Kunst hatte Ottokar viel übrig, durch ihn wurde Prag ein kulturelles Zentrum. Das Bild dieses Königs wird heute nicht unwesentlich durch Franz Grillparzers *König Ottokars Glück und Ende* geprägt. Grillparzer konnte zu seiner Zeit schwerlich einen Gegner der Habsburger glorifizieren. Zudem hatte der Dichter eigentlich vorgehabt, ein Napoleon-Drama zu schreiben. Aber dieses Vorhaben unterließ er in Anbetracht der Zensur. Der Dichter klagt über die „unsichtbaren Ketten, die an Hand und Füßen klirren.“ Aber selbst *König Ottokars Glück und Ende*, von dem Karoline Augusta sagte „der größte Schmeichler des österreichischen Hauses hätte es nicht anders schreiben können!“, hatte unter der Zensur zu leiden, wenngleich den Zensoren wohl verborgen geblieben war, dass in der Darstellung Ottokars eine Charakterzeichnung Napoleons schlummern könnte. Der Burgschauspieler Heurteur soll auf Grillparzers Frage, wie er den Rudolf spielen wolle, geantwortet haben: „Halb Kaiser Franz und halb heiliger Florian“. „Ich bin der Rudolf von Habsburg meiner Familie“, gilt als eine Äußerung Napoleons.



Belehnung Ottokars durch König Rudolf

## Eine Licenza für Kaiser Franz und Kaiserin Karoline Augusta

Mayr hat nicht nur den Text vertont, der im Libretto steht – er hat auch nicht allen Text vertont, der im Libretto steht. Am Anfang ist dieser Beobachtung nicht allzu viel Bedeutung beizumessen, da der in Musik gesetzte Textinhalt mit den literarischen Vorgaben übereinstimmt und die Änderungen musikalisch bestimmt sind. Allerdings gegen Ende finden sich bemerkenswerte Änderungen. So wird in der Schlusszene Kaiser Franz beim Namen genannt und der Kaiserin gar ein eigener Abschnitt gewidmet. Die Wohltätigkeit von Karoline Augusta war auch in Bergamo bekannt. Das Geld, über das die Kaiserin persönlich verfügen konnte, verwendete sie



Kaiserin Karoline Augusta

hauptsächlich für gemeinnützige Zwecke, Schulen, Waisen- und Krankenhäuser. Durch den offiziellen Librettodruck waren die hohen Herrschaften wie das Publikum nicht vorbereitet auf diese direkte Huldigung: eine Überraschung, die ihre Wirkung sicher nicht verfehlt haben wird.

## Die religiöse Botschaft von L'Armonia

Das schon erwähnte Virgilzitat „O Meliboe, deus nobis haec otia fecit“ ließe sich in anderer Lesart im christlichen Sinne deuten. Die Harmonie der Sphären, die göttliche Ordnung wurde auf Erden Gegenwart und stiftete eine Art Goldenes Zeitalter, das durch Krieg gestört, aber durch Friedensstiftung wiederhergestellt wurde. Das Numinose, Göttliche stellt den irdischen Herrscher ins Licht und nimmt ihn so noch umso mehr in die Pflicht, weiterhin für Frieden und Wohlstand zu sorgen, Künste zu pflegen und zu fördern. Die religiöse Botschaft wird zur moralischen, politischen: ein Appell an den Herrscher. Bezug nimmt der Librettist nicht nur auf die Antike, sondern gleichfalls auf das Alte Testament: „Isacide“ – Isais Sohn – an den Harfenisten König David wird im Libretto im ersten Chor der vierten Szene erinnert.



König David  
Deckengemälde  
von Cosmas  
Damian Asam

Mayr hat den Eingangschor zu *L'Armonia* auch mit einem anderen Text unterlegt – ein Hymnus an die heilige Cäcilie: für „Bell'armonia“ steht „Santa Cecilia“. In Bergamo findet sich in der Biblioteca civica zu diesem *Inno per Santa Cecilia* ein Autograph, in Venedig eine Abschrift, was für die Bekanntheit dieser Hymne spricht.

Die letzte Szene von *L'Armonia* findet in einem sakralen Raum statt, in einem Tempel, und hebt mit einem Hymnus auf die heilige Harmonie an: *Inno all'Armonia sacra*.

Der Dichter Angelo Mazza, den Simon Mayr sehr geschätzt hat, verfaßte ein Sonett über die Harmonie der Sphären, der heiligen Cäcilie – der Lilie des Himmels *Coeli lilia* - gewidmet:

*Der ganze Erdkreis ist Harmonie, der Olymp ist die Zither, die vom göttlichen Schöpfern in Lobgesängen tönt.  
Die Zither ist der flammende Reisende des Äthers mit den verschiedenen Planeten, die ihn krönen.*

*Wie eine Zither ist der Ozean in Ebbe und Flut,  
lässt Klippen und Grotten laut heulen.*

*Wie eine Zither ist die Luft, wenn sie sich vom Feuer die Stimme  
bald des Süd-, bald des Nordwinds erlebt und im Blitz donnert.*

*Und wenn alles kriecht, läuft und sich auf Flügel schwingt,  
klatscht es der Hand Beifall, die es nährt und beglückt.  
Die Nacht erzählt davon dem Tag, der steigt und sinkt.*

*Und der Mensch, Abbild der ewigen Idee,  
Herrscher des Universums, ewige Seele,  
könnte zu Deinem Ruhm, o Herr, schweigen?*

### VERSI SULL' ARMONIA

PER SANTA CECILIA

SONETTO I.

**T**utto l'orbe è armonia: l'olimpò è cetra,  
Che del fábbrò divin le lodi suona:  
Cetra è il fiammante viaggiator de l'etra  
Coi varj mondi, che gli fan corona:

Cetera è l'occeàn, se poggia e arretra,  
E scogli e spècchi, alto muggiando, introna:  
Cetera è l'aer, se dal fuoco impetra  
Voce or d'aüstro, or di borea, e in fulmin tuona.

E quanto guizza, ormeggia, e va su l'ale,  
Plaude a la man, che lo nutrica e bea;  
Notte ne parla al di, che smonta e sale.

E l'uom, sembianza de l'eterna Idea,  
Sovran de l'universo, alma immortale,  
La tua gloria, o Signor, tacer potea?

## Vom Istro zur Donau – noch eine kleine Anmerkung zur Geographie

In *L'Armonia* wie in der Kantate auf Beethovens Tod erscheint ein Fluß mit Namen Istro.

Eine Nachlese in der *Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste*, herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, gibt darüber Aufschluß:

Im Artikel Istros werden zunächst eine Reihe von Autoren der Antike abgehandelt, dann findet man unter „II. Geographie“ folgende Erklärung:

„I. Istros, auch Istropolis, oder Histropolis, und Istria. Alles Bezeichnungen für eine in Moesia Inferior an der heiligen Mündung (*Sacrum Ostium*) der Donau von den Milesiern angelegte uralte Pflanzstadt der Griechen am schwarzen Meere. Herodot nennt sie (II.33) einfach ‚Istrie‘, von dem Flusse Istros, an welchem sie lag [...]“

„HISTER, HISTRUS, HISTRUM FLUMEN. Den Namen Hister finden wir in dieser Form meistens bei spätern Schriftstellern, bei Ausonius, Jornandes, Paulus Diakonus, und auch bei einigen Chronisten des Mittelalters.“

„Es scheint daher dieser Flußname ursprünglich aus einem Adjectiv Ister-Hister oder Istrus-Histrus, tra,

trum, Istrisch, der Istrische Fluß oder der Fluß der Istrien, entstanden zu sein. Die allgemein gebräuchliche Schreibart bleibt immer Ister, mit welchem Namen die Völker des Alterthums die Donau, und zwar hauptsächlich die Niederdonau, bezeichneten; nach Plinius von der Gränze Illyriens bis zu der Mündung.“

Danubius, Danuvius, Ister und Hister waren Bezeichnungen der Römer und Griechen für die Donau.

„Bemerkenswerth ist es, daß der Donaustrom auf seiner langen Reise zum Meere zwei verschiedene Namen trug; denn von seiner Quelle an bis in die Nähe Illyricums nannte man ihn Danubius, und von hier bis zu seiner Mündung in den Pontus Ister.“

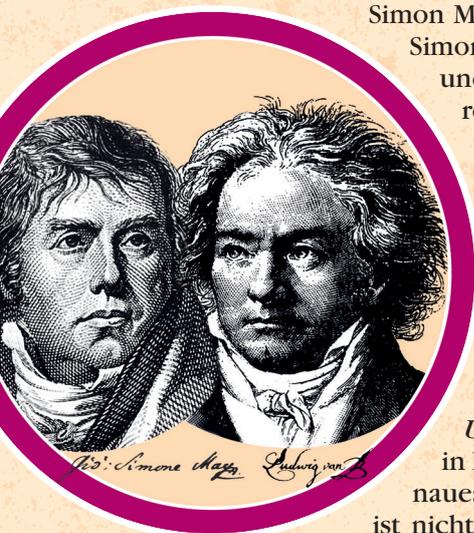
Bosnien und Dalmatien - das Gebiet Illyrien oder Illyricum ist von den Illyrern im 4. Jahrhundert besiedelt worden. Nach einer wechselvollen Geschichte - Einwanderung der Slawen im 6. und 7. Jahrhundert, Besetzung durch die Türken im 14. Jahrhundert - wurde „Illyricum“ 1797 österreichisch, nach dem Frieden von Schönbrunn 1809 französisch. Kaiser Napoleon machte aus Westkärnten, Krain, Görz, Triest, Istrien, Fiume, Dalmatien und einem Teil Kroatiens seine sogenannten „Illyrischen Provinzen“. Doch 1814 fielen diese wieder an das Habsburger Reich.



Santa Cecilia  
von Francesco Solimena

Dr. Iris Winkler

# Simon Mayr und Beethoven



Simon Mayr führte Werke von Simon Mayr in Bergamo auf und gehört zu den führenden Kräften, die eine Rezeption der Wiener Klassiker im 19. Jahrhundert in Italien bewirkt hatten.

Die Kantate auf Beethovens Tod schrieb Mayr für die *Unione filarmonica* in Bergamo 1827. Ein genaues Aufführungsdatum

ist nicht bekannt. Vermutlich ist die Komposition in Eile entstanden,

denn sie verwendet Teile von Mayrs Kantate auf Haydns Tod und Luigi Cherubinis Trauermusik auf Haydn, von der sich Mayr eine Abschrift anfertigte: *Chant sur la Mort de Joseph Haydn*. Das Libretto, das Mayr vermutlich selbst verfasste, spielt auch auf Kompositionen Beethovens an: Wellingtons Sieg, die sechste Sinfonie und das Oratorium *Christus am Ölberg*, das Mayr 1826 in Bergamo aufgeführt hat.

Für Simon Mayr war Beethoven der Dante der Musik „Dante della musica“. In seinen Aufzeichnungen, dem *Zibaldone*, notiert der Komponist:

„Die Studien Beethovens geben den unläugbaren Be-

weis, dass derselbe durch zwei Jahre rastlose Beharrlichkeit dem Studium der Theorie sich widmete und das Summarische aller Regeln und Vorschriften wohl immer hatte, wenn gleich in der Folgezeit das hohe / freye / Genie die Slavenfesseln abschüttelte, und sein die Gegenwart und Vergangenheit weit überflügelnder Schöpfergeist über so manches sich hinsetzte was ohnehin fast eigentlich aus Alterthum und verjährtes Herkommen als stabile Norm geheiligt hat.“

## Zwei Opernsinfonien Simon Mayrs

Das melodramma eroico *Gli Americani* - auch unter dem Titel *Idalide* bekannt - wurde zum Karneval 1806 komponiert und 4. Januar 1806 in Venedig im Theater La Fenice erstmals aufgeführt. Die Proben für diese Aufführung begannen im Dezember 1805 Das Libretto zu dieser zweiaktigen Oper schrieb Gaetano Rossi.

Gleichfalls eine Karnevalsoper ist die große zweiaktige Oper *Fedra* nach dem Libretto von Luigi Romanelli für die Mailänder Scala. Die *Allgemeine Musikalische Zeitung* berichtete über die ersten Aufführungen ausführlich am 18. April 1821: „Die Musik dieser Oper ist durchaus im Charakter gehalten und mit Einsicht geschrieben, wie man es von diesem gründlichen und erfahrenen Meister mit Recht erwarten kann.“

# BIOGRAFIEN DER KÜNSTLER

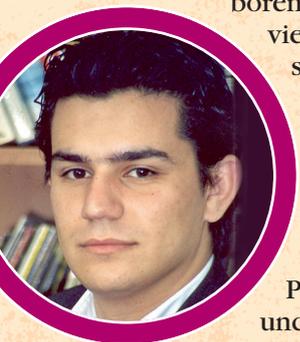
## Simone Schneider

Simone Schneider studierte Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik in München, bevor sie Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper wurde. Gastengagements führten sie ans Teatro Carlo Felice Genua, an die Bayerische Staatsoper (u. a. Erste Madrigalistin in der Uraufführung von Henzes *Venus und Adonis* und Traumännchen in *Hänsel und Gretel*), Oper Leipzig (Königin der Nacht), Würzburg und Chemnitz. In der Uraufführung von *Helle Nächte* (Moritz Eggert) im Rahmen der Münchener Biennale '97 war sie in der Rolle der Sängerin zu erleben. In der Konzertreihe „Paradisi Gloria“ sang sie im Sommer 2001 unter der Leitung von Marcello Viotti. Mit Beginn der Spielzeit 1997/1998 wurde sie festes Ensemblemitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Wichtige Rollen: Sora in Millöckers *Gasparone*, Serpetta in *Die Gärtnerin aus Liebe*, Italienische Sängerin in *Capriccio*, Zerbinetta in *Ariadne auf Naxos*, Blonde in *Die Entführung aus dem Serail*, Norina in *Don Pasquale*, Frasquita in *Carmen*, Philine in Thomas' *Mignon* und Minette in *Die englische Katze*.



## Saimir Pirgu

Saimir Pirgu wurde 1981 in Elbasan (Albanien) geboren, wo er zunächst ein Violinstudium absolvierte, das er mit dem Diplom abschloss. Anschließend begann er seine Gesangsausbildung am Konservatorium von Tirana und setzte sie ab 2000 in Bozen bei Vito Brunetti fort, der bis heute sein Lehrer ist. Auf die Auszeichnung als »Bester junger Sänger« beim Umberto-Sacchetti-Wettbewerb in Bologna im Jahr 2001 folgten weitere Preise und Erfolge, u.a. beim Tito-Schipa- und beim Caruso-Wettbewerb. Erste Engagements führten Saimir Pirgu 2002 nach Strasbourg und zum Rossini-Festival nach Wildbad. Kurz darauf debütierte er als Belfiore in *Il viaggio a Reims* beim Rossini-Festival in Pesaro und kehrte im Jahr darauf als Alí in *Adina* dorthin zurück. Zudem war er in Bozen als Paolino in *Il matrimonio segreto* von Domenico Cimarosa zu hören und gastierte als Arturo in *Lucia di Lammermoor* am Opernhaus Rom. Der künstlerische Durchbruch gelang ihm zu Beginn die-



ses Jahres, als Claudio Abbado auf seine Begabung aufmerksam wurde und ihn als Ferrando in *Così fan tutte* bei Aufführungen in Ferrara, Modena und Reggio Emilia engagierte. Als Nemorino in Donizettis *L'elisir d'amore* kehrte er für sein Debüt an der Nationaloper in Tirana in sein Heimatland zurück. In der gleichen Partie stellte er sich Ende April an der Wiener Staatsoper vor und wurde für seine Leistung sogleich mit der Eberhard-Wächter-Medaille ausgezeichnet. Im Herbst steht im Haus am Ring Saimir Pirgu Debüt als Fenton in Verdis *Falstaff* an.

## Nikolay Borchev

wurde 1980 in Pinsk, Weißrussland geboren und begann seine sängerische Ausbildung im Alter von 16 Jahren am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium, wo er bei Maria Aria und Prof. Pavel Listsian studierte. 1998 gewann er den ersten Preis beim internationalen Gesangswettbewerb „Bella voce“ in Moskau. Ab Oktober 2000 studierte Borchev an der Hochschule für Musik „Hans Eisler“ in Berlin bei Prof. Heinz Reeh und besuchte viele Meisterkurse u. a. bei Kammersängerin Julia Varady und Dietrich Fischer-Dieskau.

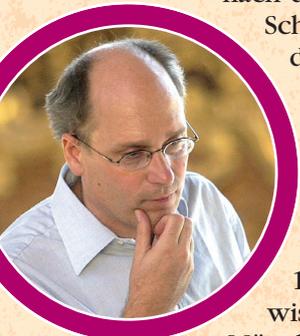


Zahlreichen Konzerten mit seinem Moskauer Vokalensemble „Ave Maira“ in Russland, Lettland, Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien und Luxemburg folgten solistische Auftritte in Opernproduktionen wie *Eugen Onegin*, *Le nozze di Figaro*, *Die Zauberflöte* und Rossinis *Il Barbiere di Siviglia* und *Italiana in Algeri*.

Im September 2003 wurde Nikolay Borchev Mitglied des Jungen Ensembles der Bayerischen Staatsoper München, seit 2004 ist er dort Ensemblemitglied. Hier ist er in vielen Repertoire-Vorstellungen zu hören, z. B. als „Morales“/*Carmen*, „Papageno“/*Die Zauberflöte*, „Guglielmo“/*Così fan tutte*, aber auch u.a. in den Neuproduktionen „Journalist“/*Lulu* (David Alden) und „Gregorio“/*Roméo et Juliette* (Andreas Homoki) oder „Donald“/*Billy Budd* (Peter Mussbach).

## Franz Hauk

1955 in Neuburg an der Donau geboren, studierte nach dem Abitur die Fächer Kirchen- und Schulmusik sowie Klavier und Orgel an den Musikhochschulen in München und Salzburg. Zu seinen Lehrern zählen Aldo Schoen, Franz Lehrndorfer und Edgar Krapp. 1981 erhielt er das Meisterklassendiplom der Musikhochschule München. Mehrere Auszeichnungen folgten. 1988 promovierte er im Fach Musikwissenschaft mit einer Arbeit über die Münchner Kirchenmusik zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Seit 1982 wirkt er als Organist am Ingolstädter Münster, seit 1995 ist er dort auch als Chorleiter tätig. Konzerte spielt er in Europa und den USA, daneben produzierte er zahlreiche CD-Einspielungen. Er ist Mitarbeiter im Kulturamt der Stadt Ingolstadt. Er begründete u. a. die Ingolstädter Orgeltage, die Orgelmatinee um Zwölf und die BR Orchesterakademie Ingolstadt. Mit Vorliebe setzt er sich auch für zeitgenössische Musik ein und regt immer wieder Kompositionsaufträge an. Seit Oktober 2002 lehrt er im Bereich Historische Aufführungspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München. Er wirkt als Juror bei Musikwettbewerben und leitet Meisterklassen bei internationalen Musikfestivals, so beim internationalen Orgelfestival „Megaron“ in Athen zusammen mit Jane Parker-Smith, Daniel Roth und Johannes Geffert. 2003 gründete er den Simon Mayr-Chor.



## Simon Mayr-Chor



Der Simon Mayr-Chor wurde 2003 von Franz Hauk als Projektchor gegründet. Das Repertoire dieses Chores umfasst musikalische Werke vom 16. bis 20. Jahrhundert. Ein besonderer Akzent liegt auf einer am jeweiligen Vorbild orientierten historischen Aufführungspraxis und auf der Pflege der vokalen Musik Simon Mayrs auf künstlerisch hohem Niveau. Mit-

glieder sind Gesangsstudenten der Hochschule für Musik und Theater in München sowie engagierte Sängerinnen und Sänger aus Ingolstadt und der Region. Rundfunk- und CD-Aufnahmen liegen vor.

## Georgisches Kammerorchester Ingolstadt

Das 1964 in Tiflis/Georgien gegründete Georgische Kammerorchester hat sich im Jahr 1990 mit Unterstützung der Stadt Ingolstadt und der Audi AG in Ingolstadt niedergelassen. Künstlerisch maßgeblich geprägt wurde das Ensemble durch seine langjährige Leiterin, die Weltklassegeigerin Liana Issakadze, sowie Dirigentenpersönlichkeiten wie Lord Yehudi Menuhin und Kurt Masur. Seit 2000 ist Markus Poschner Chefdirigent des renommierten Klangkörpers. Unter seiner Leitung hat sich das Orchester durch die intensive Auseinandersetzung vor allem mit der Musik von Wiener Klassik und Moderne bis hin zum zeitgenössischen Jazz kontinuierlich weiterentwickelt und begeistert so sein Publikum mit außergewöhnlichen Programmideen. Legendäre Künstlerpersönlichkeiten wie David Oistrach, Svyatoslav Richter oder Daniil Shafran haben genauso mit dem Orchester gearbeitet, wie in jüngster Vergangenheit Gidon Kremer, Giora Feidman, Lynn Harrell, Mstislav Rostropowitsch, Sergei Nakariakov, Rudolf Buchbinder, Christian Zacharias, Barbara Hendricks, Natalia Gutman, Sharon Kam und Gilles Apap. Das Georgische Kammerorchester Ingolstadt ist als kultureller Botschafter der Stadt Ingolstadt ständiger Gast bei den wichtigsten europäischen Musikfestivals, wie dem Schleswig-Holstein Musik-Festival, dem Kissinger Sommer, dem Europäischen Klassikfestival Ruhr oder dem Prager Frühling. Bei den Sommerkonzerten zwischen Donau und Altmühl, einer Veranstaltungsreihe der AUDI AG und des Bayerischen Rundfunks, ist das Ensemble seit Jahren fester Bestandteil.



## Unser Angebot

Bitte bewahren Sie Ihre Eintrittskarte auf, denn bei Vorlage dieser Eintrittskarte in unserer Geschäftsstelle erhalten Sie in einem halben Jahr die CD-Aufnahme dieses Konzertes zum sehr günstigen Preis von 5,- Euro. Wenn die CD erscheinen wird, werden die Medien darüber berichten.



## PROGRAMM DER SIMON MAYR-TAGE 2005 / SPENDEN UND FÖRDERER



**BARONIN MARGARETE  
DE BASSUS**



**BANCA POPOLARE DI BERGAMO**  
GRUPPO BPU banca  
Niederlassung München

**Bayerischer  
Rundfunk**



John Stewart Allitt • Nicola Antuzzi • Bayerischer Kulturfonds • Lucio Benaglia • Direttore Dott. Giulio Orazio

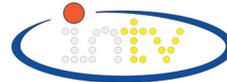


**BÜCHNER • BARELLA**  
ASSEKURANZMAKLER



**DONAUKURIER**  
DIE ZEITUNG IM HERZEN BAYERNS

Bravi, Biblioteca Civica Bergamo • Dott. Marcello Eynard, Biblioteca Civica Bergamo • Direttore M<sup>o</sup> Maria



Italienisches Generalkonsulat  
Kulturabteilung / Istituto di Cultura  
München

Rosaria Diaferia • Istituto Musicale Donizetti, Bergamo • Accademia Carrara, Bergamo • Marion Englhart



**rosner**



Heike Haberl • Pfarrei St. Moritz • Martin Sokoll • Rechtsanwaltskanzlei Kabisch • Prof. Dr. Henry P. Sheng



Michaela Mirlach • Freundeskreis der Musik von Johann Simon Mayr Altmannstein/Mendorf • Münsterpfarrei

**Zwei starke Partner der Internationalen Simon Mayr-Gesellschaft:**

**NAXOS, HNH International Limited, Hongkong • G. RICORDI, Bühnen- und Musikverlag, München**

Dr.h.c. Andreas Schleef • Dr. Iris Winkler • Dr. Franz Hauk • Universität Mainz • INVG

# DANKESCHÖN!

an alle Spender und Förderer, welche die Simon Mayr-Tage maßgeblich unterstützt haben.

Veranstalter:  
Internationale Simon-Mayr-Gesellschaft e.V.  
Stadt Ingolstadt, Kulturamt  
Freundeskreis der Musik von Johann Simon Mayr Altmannstein/Mendorf  
Stand 06.09.2005